

Zd
1670



17



B P A B E I O N,

Das ist /

Ehren Span /

Oder

Das köstliche güldene Kleinod

Aller Christlichen Ritter vnd geistlichen Kempf-

fer hienteden in der streitenden Kriegen / daß ihnen dort in der
triumphirenden sol ausgerichtet werden / Welches ist

Die Ehren-Cron /

Genommen aus S. Paulo 2. Tim. 4, 7. & seqq.

Ich habe einen guten Kampff gekämpffet zc.

Bey der Christlichen / Ansehnlichen / vnd Volckreichen

Leichbestattung des weyland

WohlEdlen / Bestrengen vnd Westen

Hans Christoph von Ost-**heim / vff Friesenhausen / Ober Eßfeld /**

Schenckenaw zc.

Welcher im Jahr Christi 1635. den 5. Decembris frühe umb

2. Uhr zu Coburg in wahren Glauben / vesten Berrawen vnd herzl.

cher Anrufung des theuren Namen Gottes / sanfft vnd selig vnter dem

Gebet der Umbstehenden in seinem Erlöser Christo Jesu

eingeschlaffen.

Vnd den 14. ejusdem auff den Gottes Acker daselbsten / nachgehalte-

ner Leichpredigt / Wohl Adelichen Gebrauch nach / in sein Ruhetäm-

merlein versetzt /

Nun mehr auff inständiges Anhalten der Wohl Adelichen

Hochberühren Frau Wiribin / etwas ausführlicher vffs Pap-

pier gebracht vnd zum Truck verfertigt /

Von

M. JOHANN DILLIGERN EISFELD.

Diacon. Coburg :.

Gedruckt zu Coburg in der Fürstl. Truckeren durch Joh. Erich / An. 1637.

Leichpredigten



M. JOHANN DILLIGER ERBEF. D. 1711.



IN NOMINE IESU.

Textus.

2. Timoth. 4. v. 7. & reliquis

Ich habe einen guten Kampf
gekämpffet / ich habe den Lauf
vollendet / ich habe Glauben
gehalten. Hinfort ist mir beygelegt
die Kron der Gerechtigkeit / welche
mir der HERR an jenem Tage / der
gerechte Richter / geben wird / nicht
mir aber allein / sondern auch al-
len / die seine Erscheinung lieb haben.

Exordium.

Wie hat mir der HERR
Jammer über mein Schmerken
zugefügt / ich seuffte mich müde /
vnd finde keine Ruhe / Jerem. 45, 3.

Jer. 45, 3.

Wie ligt die Stadt so wüste / die

A ij

voll

Ein Christliche

voll Volcks war? Sie ist wie eine Wittwe / die eine Fürstin vnter den Heyden / vnd eine Königin in den Landen war / muß nun dienen / *Thren. 1, 1.*
Item v. 20. Ach HErr / sihe doch / wie bange ist mir / das mirs im Leibe davon wehe thut / mein Herz wasset mir in meinem Leibe / den ich bin so hoch betrübet / draussen hat mich das Schwert / vnd im Hause hat mich der Todt zur Wittwe gemacht zc. Also kundte die hochbetrübte Adelige Fraw Wittwe seuffzen vnd sagen / G. vnd A. Freund im HErrn.

Gott hat gedrohet viel Wittwen zu machen / Es sollen mir mehr Wittwen vnter ihnen werden / denn des Sandes am Meer / *Jerem. 15, 8.* Ihre Thore werden trawren vnd klagen / vnd sie wird jämmerlich sitzen auff Erden. Das sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreifen / vnd sprechen / Wir wollen vns selber nehmen vnd kleiden / last vns nur nach deinem Namen heissen / das vnser Schmach von vns genommen werde / *Esai. 3, 26. & v. 1.*

Ach wie ein elendes vnd jämmerliches Ding ist es vmb den betrübten Wittwenstand / da muß das Weib verlassen den Herrn ihrer Jugend / der Mann seinen Augenlust / *Ezech. 24, v. 15.* Wer eine Haußfraw hat / der bringet sein
get sein

Thren. 1, 1.

Item v. 20.

Jerem. 15, 8

*Esai. 3, 26.
& v. 1.*

*Ezech. 24,
v. 15.*

Reichpredigt.

get sein Gut in Rath / vnd hat einen trewen
Gehülffen vnd eine Seule / derer er sich trösten
kan. Vnd wo kein Zaun ist / wird das Gut ver-
wüestet / vnd wo keine Haußfrau ist / da gehets
dem Haußwirth / als gieng er in der Irre /
Syrach / 27, 26. 27. Vnd das Elend kan nicht ausgesprochen
werden einer armen verlassenen Wittwen. Der schreckliche
Vntergang Jerusalems wird verglichen mit dem Zustande
einer Wittwen : Wie ligt die Stadt so wüste / die voll
Volcks war ? Sie ist wie eine Wittwe / die eine Fürstin vn-
ter den Heyden / vnd ein Königin in den Ländern war / muß
nun dienen. Sie weinet des Nachts / das ihr die Threnen
über die Backen lauffen / es ist niemand vnter allen ihren
Freunden / der sie tröste / alle ihre Nechsten verachten sie /
vnd sind ihre Feinde worden / Thren. 1, 1, 2.

Drumb werden auch die Wittwen vnter die personas
miserabiles gezehlet. Sie sollen sich aber trösten / das
Gott ein sonderliches Auge auff sie habe. Denn Gott
nennet sich selbst einen Vatter der Weisen vnd ei-
nen Richter der Wittwen / Psal. 68, 6.

Ja spricht manche betrübe Wittwin : Was werden
wir nun essen / was werden wir trincken ? der Schieker ist ge-
storben / ich habe kleine vnerzogene Kinderlein / wo sol ich nun
hinaus ? Antwort : Gott ist nicht gestorben / Er wil dein
Mann / dein vnd deiner ewiger Sorger vnd Beschützer seyn.
Denn so lest sich Gott hören : Fürchte dich nicht / du
solt nicht zu schanden werden / werde nicht blö.

A iij

De/du

Syrach 137,
26. 27.

Thren. 1, 1, 2.

Psal. 68, 6.

Ein Christliche

de / du solt nicht zu Spott werden / sondern du wirst der Schmach deiner Wittwenschafft nicht mehr gedencen. Denn der dich gemacht hat / ist dein Mann / HER Zebaoth heist sein Name / vnd dein Erlöser der Heilige in Israel / der aller Welt Gott genennet wird / Esai. 54, 4. & seqq.

Ach ja / bleibet es freylich darbey / was jener Christliche Prediger für einen herrlichen Trost in seinem Geistlichen Testament seiner hinterlassenen Wittwen vnd Wäiflein hinterlassen / in dem er in sein Geschlecht Register zweymahl fornen an auff ein Blat geschrieben : DEUS semper idem est, heri, hodie, & in æternum. Qui ergo nobis prospicit de victu & amictu, & nostris, nobis defunctis, prospiciet, si nos non vivimus, vivit ille, qui semper vivit; das ist / GOTT der himlische Vatter ist nicht wie ein Mensch / der sein Vatterherz verendert ; Sondern wie er ein trewer Haußvatter gewesen / heut / gestern vnd in Ewigkeit : Also wird er auch dasselbe bleiben morgen / übermorgen / vnd in Ewigkeit / der vns jekunder Essen vnd trincken / Kleider vnd Schuhe bescheret / der wirts auch geben vnd bescheren vnsern Wittwin / Kindern vnd Kindskindern : Wenn wir gestorben sind / leben wir nicht mehr / so lebt doch der / der ewig bleibet / der auch den schwarzen Holtzkraben vnd allem Fleisch seine Speise gibt. Wolte aber eine betrübte Wittwin vnd Wäiflein fragen / wer wird vns aber bey stehen vnd beschützen ? So hat ihnen eben dieser Christliche Prediger einen solchen Vormund in seinem Geistlichen Testa-

SEBALD :
KRUG Su-
perin: Held-
burg: super
Coc: funeb:
M. NO Æ
OTTHO-
NIS Saper-
int: Rom-
bild: lit: 2.

Leichpredigt.

Testament bescheiden / der da spricht Esai. 46, 3. Höret mir zu / ihr vom Hause Jacob / vnd alle übrigen vom Hause Israel / die ihr von mir im Leibe getragen werdet / vnd mir in der Mutter ligt / ja ich wil euch tragen bis ins Alter / vnd bis ihr gravo werdet / ich wils thun / ich wil heben / tragen vnd erretten. Das ist ein guter Brodschaffer / Beschützer vnd Versorger / der hüt vnd wacht / es steht ja alles in seiner Macht. Der hat auch alles gut gemacht / machet alles gut / wird auch alles gut machen. Diesem lieben / frommen vnd getrewen **GOTT** / hat auch der theure Mann D. Martinus Lutherus sich selbst vnd sein Weib vnd Kind trewlich befohlen / wenn er spricht : Der mich geschaffen hat / wird meines Sohns Vatter seyn / meines Weibes Mann / ein Bürgermeister in meiner Gemein / ein Prediger in meiner Pfarr / vnd viel besser denn ich. Was ? Er wirds besser austrichten nach meinem Todte / denn bey meinem Leben / sintemahl ich ihn mit meinem Leben hindere. Diesem lieben frommen vnd getrewen **GOTT** / müssen nun alle Christliche Wittwen vnd arme Waislein ihre Sache vnd die Rache befehlen / herzlich auff ihn trawen vnd fest bawen / er meynets doch allezeit gut / er heist Wunderbahr / er fähret seine Sache schlecht vnd gering vor der Welt an / aber er führt es gewaltig hinaus / Esai. 28, v. ult. Über welche wunderliche Führung vnser lieben **HERN** Gottes der theure Mann Lutherus sich nicht gnugsam verwundern vnd erfrewen kan
in den:

Verba emphatica Lutheri : Qui me creavit, uxorem & liberus donavit : Filiorum meorum pater, uxoris meae Vir, Consul & Ecclesiastes erit. Vide Music: Orat: J. D. E.l.a. fac: b.

Tom. 5.
Altenb.
f. 166. a.

Ein Christliche

„ in dem er spricht: Bistu nicht ein wunderlicher lieblicher
„ Gott / der du vns so wunderlich vnd freundlich regierest /
„ du erhöhst vns / wenn du vns erniedrigest / du machst
„ vns gerecht / wenn du vns zu Sündern machst / du führest
„ vns gen Himmel / wenn du vns in die Helle stößest / du
„ giebst vns Sieg / wenn du vns vnterligen lessest / du machst
„ vns lebendig / wenn du vns tödten lessest / du tröstest vns /
„ wenn du vns trawren lessest / du machst vns frölich / wenn
„ du vns heulen lessest / du machst vns singen / wenn du vns
„ weinen lessest / du machst vns starck / wenn wir leiden / du
„ machst vns weise / wenn du vns zu Narren machst / du
„ machst vns Reiche / wenn du vns Armuth zuschickst / du
„ machst vns zu Herren / wenn du vns dienen lest. Also

*Christiana
theologia.*

„ muß Gottes Treu vnd Warheit auch immerdar zuvor
„ eine grosse Lügen werden. Ehe sie zur Warheit wird.
„ Gott kan nicht Gott seyn / er muß zuvor ein Teuffel
„ werden / vnd wir können nicht gen Himmel kommen /
„ wir müssen vor in die Helle fahren / können nicht Gottes
„ Kinder werden / wir werden denn zuvor des Teuffels
„ Kinder.

„ Gott ist ein wunderlicher Herr / sein Handwerck
„ ist / aus Bettlern Herrn machen / gleich wie er aus nichts
„ alle Ding machet. D. Martin. Luth. In der Schrift an
„ Doctor Gregorium Brucken Churf. Sächsischen Cansler auff
„ dem Reichstage zu Augspurg / Anno 30. vom Regenbogen vnd
„ den Wolcken / fol. 52. a. b. & 57. a. An Iohann Brentium zu Aug-
„ spurg im Reichstage. Fol. 103. b. 157. a. super. Psalm. 117. fol. 181. b.

Derowegen so sollen hochbetrübte Wittwer / Witt-
wen vnd Waislein nicht kleinmütig vnd verzagt seyn / in
ihrem

Reichpredigt.

ihrem von Gott zugeschickten Stande. Denn der Herr
siehet vnd schawet ihr Elend vnd Jammer / die Armen befeh-
lens ihm / er ist der Waisen Helffer / Psal. 10, v. 14. Gott
führet sie wunderlich mit fremden hindurch / ob sie schon von
Vatter oder Mutter verlassen werden / nimbe sie doch der
Herr auff / der kan ihnen nicht absterben / Psaltn. 27, 10.
Diesen Trost hat ihr fein wissen nutz zu machen jenes armen
Prædicanten Weib / da ihr lieber Haußvatter gestorben /
vnd sie jeso diese Welt gesegnet solte / forderte sie ihre drey
armen vnerzogenen Kinderlein für sich ans Toddbette / vnd
gesegnet sie mit diesen Worten : Ihr armen Wärmlein /
euer lieber Vatter ist euch allzu zeitlich entfallen / so ist mei-
nes bleibens auch nicht mehr / hiermit wil ich euch jeso von
grund meines Herzens befehlen dem Herrn im Himmel /
der Moßen in seinem Kässlein auff dem Wasser vätterlich
erhalten vnd fürgebracht hat. Celich. in Passionali. So
lieset man auch in Leg. piè defunctorum, von Magistro
Ambrosio Clavigero, gewesenem Fürsilichen Hoffpredi-
ger / der hat in seiner letzten Noth mit tieffen Seuffzen ge-
sagt / daß ihm an nichts mehr gelegen were / er bekümmerte
sich auch nicht vmb Glück oder Unglück der seinen / ob es
ihnen in dieser Welt wohl oder übel gehen möchte / sondern
dieses einige Stück bitte vnd wünsche er allein von Gott /
daß er mit seinen lieben Kindern möchte selig werden / weñ
ich das erlanget hab / sagt er drauff / wie ichs denn gewiß
bin / daß ich vmb meines Herrn Christi willen erhöret
werde / so hab ich gnug / vnd sind wir alle / ich / mein Weib /
Söhne / vnd Töchter gar wol vnd gnugsam versorget ; vnd
hab vns wohl fürgestanden.

Psal. 10, 14.

Psal. 27, 10.

*M. Johann.
Christianus
in Viatico
Agonizan-
tium p. 201.*

z

Solz

Ein Christliche

Solcher vester Glaube aber vnd Christliche Besten-
digkeit kömpt nicht vom Fleisch vnd Blut her / sondern von
Gott dem heiligen Geist / der solches alles in den Herzen
seiner Gläubigen (darunder auch freylich Christliche Witt-
wen vnd arme Wäislein begrieffen sind) allein wircket vnd
ins Werck setzet. Derwegen muß es nur gestritten vnd ge-
kämpffet seyn bey allen Menschen / sie leben in welchem
Stande sie wollen. Denn sie müssen alle sprechen mit
S. Paulo: Ich weiß / daß in mir / das ist / in mei-
nem Fleische wohnet nichts gutes. Wollen habe
ich wol / aber vollbringen das Gute / finde ich
nicht. Denn das Gute das ich wil / das thue
ich nicht / sondern das böse / das ich nicht wil /
das thue ich / Rom. 7, 19. Da muß ein Mensch sich selbst
verleugnen / sein Creutz vff sich nehmen vnd dem Herrn
Christo nachfolgen / Matth. 16, 24. Luc. 9, 23. da heist es
mit allen Menschen / welches freylich auch vornemlich Witt-
wen vnd Waisen angehet / was Job plaget: Muß nicht
der Mensch immer im Streit seyn / vnd seine
Tage sind wie eines Tagelöhners? Hiob. 7, 1. Item
wie S. Paulus seinen Jünger Timotheum vermahnet:
* Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi /
2. Tim. 2, 3.

Wenn derwegen hochbetrübte Wittwer / Wittwen
vnd Waisen / gehörter massen / sich erzeigen werden / vnd in
Christo ritterlich streiten vnd kämpffen / so werden sie auch in
Christo

Rom. 7, 19.

Mat. 16, 24.
Luc. 9, 23.

Hiob. 7, 1.

* in Graeco
est κακο-
παιμονων,
i. e. mala,
& affectio-
nes iustine

Leichpredigt.

Christo einen guten Kampff kämpffen / ihren Lauff vollenden / Glauben halten / vnd ist ihnen gewislichen beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche ihnen der Herr an jenem Tage / der gerechte Richter / geben wird / 2. Tim. 4, 7. & c. vnd wird sie hie zeitlichen wohl versorgen / nach der Aussag des lieben Davids : Ich bin jung gewesen vnd alt worden / vnd hab noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brod gehen / Psal. 37, 25.

2. Tim. 4, 7.

Psal. 37, 25.

Also hat auch nun vnser in Christo selig entschlaffener Mitbruder / Der weyland WolEdle / Bestrenge vnd Beste Hans Christoph von Ostheim vff Friesenhausen 2c. in Christo / weil er allhier auff diesem Jammerthal gelebet / bis in sein lestes seliges Todesstündlein / wieder alle seine Geisliche vnd leibliche Feinde / in Krafft des heiligen Geistes / ritterlich gekämpffet vnd gestritten / vnd also durch Christi theuren Todeskampff vnd blutigen Schweiß das Feld erhalten vnd obgestieget / vnd ist ihm nunmehr auch beygelegt vnd aufgesetzt die Krone der Gerechtigkeit / Die Krone der Ehren vnd des Lebens / Apocal. 2, 11.

Apocal. 2, 11

Dieweil dann der liebe selige Juncker allhier in dieser streitenden Kirchen ein rechter Job vnd Kreuzbruder gewesen : Hat er ihm auch zu seiner Christlichen Leichbestattung einen solchen Text frühezeitig erkohren vnd außlesen / der von der Christen Kampff vnd Streit handelt.

Nun er / der liebe selige Juncker hat nunmehr ausgestritten vnd ausgelitten / seine Seele ruhet nun mehr in Gottes-

B ij

Hand/

Ein Christliche

Sapient. 3. 1.

Hand / vnd keine Qual rühret sie an / Sapient. 3, 1. Der Leib sol sekunder nachgehaltener Predigt in sein Ruhebettlein versetzt werden / vnd da sanft ruhen bis an den lieben Jüngsten Tage / da denn Leib vnd Seel wiederumb vereiniget in vn aussprechlicher Freud vnd Seligkeit / mit allen lieben Auserwehlten / **G D Z** ewiglich rühmen vnd preisen werden.

Wir wollen ihm jeko seinen letzten Ehrendienst erzeigen / vnd seiner Christlichen Bitt Statt : vnd Raum geben / vnd das begehrte Sprüchlein in diesen zweyen nachfolgenden Puncten einfeltiglich mit einander betrachten vnd auslegen /

Propositio
bimembris.

1. Erstlichen wollen wir betrachten den Zustand der streitenden Kirchen hienieden auff Erden.

2. Zum Andern / derselben Zustandt / wenn sie nun ausgestritten vnd ausgelitten hat in dem seligen ewigen Leben.

Vnd was wir vnser Theils dabey zu lernen vnd in acht zunehmen haben / sol aus Gottes Wort angeführet werden.

VOTUM AD DEUM.

Gott verleihe darzu die kräftige Gnade seines heiligen Geistes vmb Christi Jesu willen / Amen.

Egza

Leichpredigt.

Ἐργασία.
E ist gewiß / wann wir wollen selig werden / G. vnd Außerw. Fr. in Christo Iesu unserm HErrn / So müssen wir recht gläuben / Christlich leben / viel leyden / auff daß wir endlich frölich vnd selig in Christo Iesu sterben mögen / Ja im Glauben müssen wir bleiben / vnd durch viel Trübsahl in das Reich Gottes gehen / Act. 14, 21, 22. Wir müssen allenthalben in Trübsahl seyn / auswendig Streit / inwendig Furcht / 2. Cor. 7, 5.

Das ist also Gottes Ordnung vnd Proceß / die Er mit allen seinen Gleubigen hienieden auff Erden mit der streitenden Christlichen Kirchen pfleget zuhalten. Davon spricht gar schön Lutherus also : Das ist Gottes Weise vnd Natur / wie er denn hin vnd wider in der Schrifft auch mit der That beweiset / daß er am ersten dreyet / schrecket vnd das Herz verzaget macht / darnach tröstet vnd richtet er das Herz wieder auff / tödtet vorhin das Fleisch / nachmahls macht er den Geist wieder lebendig / das pfleget er zu thun / darumb endert er diese Ordnung nicht / welchen er nun auffrichten wil / den stößt er vorhin zu boden / welchen er lebendig machen wil / den tödtet er zuvor / den er fromm machen wil / den macht er vorhin zum Sünder / vnd wenn er reich machen wil / den macht er zuvor arm / welchen er gen Himmel haben wil / den stößt er vor in die Helle / das also das Schrecken allezeit vorher gehet / der Trost vnd die Frewde hernach folget. D. Martin. Lutherus fol. 532. b. über das 20. Cap. des 2. Buchs Moses.

B iij

Also

Act. 14, 21, 22.

2. Cor. 7, 5.

Ein Christliche

Also ist's gegangen allen Patriarchen / Ersvätern / Propheten / Aposteln vnd Jüngern des H. Erri Christi: Also gehet es noch heutiges tages allen gläubigen vnd frommen Christen / wird auch so gehen bis ans Ende der Welt; Unser Apostel S. Paulus hat es auch wohl erfahren / in dem er spricht: Τὸν ἀγῶνα τὸν καλὸν ἠγώνισμαι, τὸν δρόμον τέλεκα, τὴν πίσιν τηρήρηκα; das ist / Ich habe einen guten Kampf gefämpfft / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten.

In diesen Worten wird gar eygentlich der Zustand der streitenden Kirchen hienieden auff Erden abgebildet / vnd zwar in vnterschiedenen schönen dreyen Gleichnissen / von solchen Sachen die bey den Griechen im Brauch gewesen sind / genommen.

Das erste Gleichniß ist genommen von dem Kampf der Fechter / Solches recht zuverstehen / müssen wir die Wörtlein in ihrer Sprach etwas besser betrachten.

I. ἠγώνισμαι certavi, ich habe gefämpfft / welches herkömpt von dem Verbo ἀγωνίζομαι oder ἀγωνίζω, welches heist / ich streite / ich verlaß mich drauff / ich bringe eine Sache vor Gericht für / ich ringe. Welches Wörtlein beydes so wohl als im Alten / als im N. Testament gebräuchlich ist / seho Kürz halben nur einen locum anzuführen / als Lucæ am 13, 24. ἀγωνίζεσθε εἰσελθεῖν, Ringet darnach / daß ihr durch die enge Pforde eingehet &c.

Gleich wie aber die Ringet vnd Kämpffer ihr aller-
cufferstes versuchten / alle ihre Kräfte vnd Vermögen em-
sig da.

Prat: Paß:
sed in acti-
va significa-
tione, cer-
tavi.

Luc. 13, 24.

Leichpredigt.

fig daran setzten / damit sie das Feld möchten behalten / vnd also Pancrastiasten oder Pancrastiastici möchten genennet werden / als solche Leut / die in allen Streitten überwinden köndten; Also wil auch S. Paulus sagen / er habe auch also certiret vnd ritterlich gekämpffet / daß er es ihme habe recht blutsamer lassen werden / vnd alles sein Vermögen daran gestreckt / damit er durch Gottes Gnade das Feld möchte behalten.

Steckt aber ein grosses Nachdencken in dem andern Wörtlein τὸν ἀγῶνα τὸν καλόν. Es heist aber (*) ἀγῶν 1. So viel als die Vielheit der Zuseher bey solchem Kämpffen vnd streiten. 2. Den Ort / da sie zusammen kamen zuzusehen / 3. Bisweilen auch dem Platz oder den Schrancken der den Kämpffern verordnet war. 4. Dem Streit od dem Kampff vnd das Ringen selbst. Anderer Bedeutungen alhier Kürze halben zugeschweigen. Ins Gemein aber so heist das ἀγῶν allerley Kampffstück oder Kampffspiel / als Ringen / fechten / springen / lauffen / auch einen solchen Kampf oder ein solches Ringen / das allein mit den Händen oder Fingern geschah / vnd sonst der Leib vnberühret blieb / bis daß der Widersacher nicht mehr gefunde hat. Sonsten sind solche ἀγῶνες Gymnici von den alten Griechen vnd Römern also vnterschieden worden / das etliche gewesen sind graves, rechte ernstliche Kampff vnd Streit; Etliche aber leves, oder schlechtere zc. Wie davon kan gelesen werden / Galenus lib. 3. ὑγιανῶν, vnd Dion. Halicarnasceus l. 7. antiq. Rom.

(*) [Quatuor erant certamina sacra, nempe Nemea, Pythia, Isthmia, Olympia. Deniq; ἀγῶν in prima significatione, qua ἀγῶν, i. e. certamen significat, comprehendit τὴν μάχην καὶ τὴν ἰεμί, καὶ τὴν ἐπίδξιν, i. e. pug-

Pancrasti-
stas sive
Pancrastia-
sticus dice-
batur, qui
luctā & pu-
gilatu, &
qui omni
Antagoni-
stica facul-
tatis genere
decertabat,
sive, qui in
omnibus
vincebat.

Ein Christliche

i. e. pugnam & contentionem, & ostentationem sive specimen; quia in certamine & agone peritus & pugnat & contendit, & specimen suarum virium, aut suae industria edit.]

1. Nemea sunt certamina.

2. Pythia, Spiel in Graecia alle fünf Jahr.

3. Isthmia Spiel zu Corinth.

4. Olympia Schauspiel in Elide / wenn vier ganzer Jahr umb waren.
Inde Olympias, Vier ganzer Jahr.

Wil demnach der liebe Paulus so viel sagen: ich habe mir es hie auff dieser Welt recht blutsawer werden lassen / vnd hab ja wohl zukämpffen vnd zustreiten gehabt / als jemals ein Mensch mag gewesen seyn / wie er den solches sein Kämpffen vnd Streiten / seine Mühe vnd Arbeit / seine Schläg vnd Stauppen / seine Gefährlichkeit zu Wasser vnd zu Land / sampt seinen vielfältigen schweren Geislichen Anfechtungen selber beschreibet 2. Cor. II, 12. Ja er hat gekämpfft vnd gerungen / gleich wie dort der Erhvatter Jacob Gen. 32, 24. davon Jacob geschrieben steht: Da rang ein Mann mit ihm / bis die Morgenröthe anbrach. Vnd da er sahe / daß er ihn nicht übermocht / rühret er das Gelenck seiner Hüfft an / vnd das Gelenck seiner Hüfft ward vber den ringen mit ihm verrenckt. Vnd er sprach / laß mich gehen / dann die Morgenröthe bricht an. Aber Jacob antwortet: Ich lasse dich nicht / du segnest mich dan. Da sezt Lutherus auff dem Rand vber dz Wörtllein Rang / im Hebreischen kömpt Ringen vom Staub her / als wenn zween mit einander ringen / daß der Staub sich erhebt / vnd dicke umb sie wird / vnd lautes so viel / es stäubet ein Mann mit ihm /

2. Cor. II, 12.

Gen. 32, 24.

Ringen
unde?

Leichpredigt.

mit ihm / das ist / ein hefftiger Kampff war es / das sol niemand verstehen / dann die Erfahrung / bis her Lutherus.

Es darff aber allhie niemand gedencken / als wenn Paulus solchen schweren Kampff vnd Streit aus eignen Kräfften vnd Vermögen vollführet vnd ausgestanden hette: Nein / mit nichten / sondn Gottes Gnade / die in ihn gewesen / hat solches gethan: Wie er selber schreibt 2. Cor. 12, 9. daß Gott zu ihm gesagt habe: Laß dir an meiner Gnade genügen. Denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

Da Lutherus aber in Margine vber das Wörtlein Krafft glossiret: mit diesem Wort tröstet Christus alle / die in Schwachheit oder Leyden sind. Denn er kan seine Stärck in vns nicht beweisen / wir seyn denn schwach vnd leyden. Ja was Paulus vmb vnd inn ist / das schreibt er allein der Gnade Gottes zu / wenn er spricht: Gratia DEI sum, id quod sum, von Gottes Gnaden bin ich / das ich bin / vnd seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen / sondern ich habe vielmehr gearbeitet / denn sie alle / Nicht aber ich / sondern Gottes Gnade / die in mir ist /

1. Cor. 15, 10, 11.

So schreibt er auch 2. Cor. 3, 5, 6. Ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott / nicht daß wir tüchtig sind von vns selber etwas zudencken als von vns selber / sondern daß wir tüchtig sind / ist von Gott / welcher vns auch

§

tüchtig

2. Cor. 12, 9.

1. Cor. 15, 10,

11.

2. Cor. 3, 5, 6.

Ein Christliche

1. Cor. 3, 6,
& 10.

I. DIMI-
CANDI
PERITIA.

Corona non
aliter uni-
cuiq; athle-
tarum, qui
ad certamē
prodirent,
data fuit, i-
mò nec ad
dimicandū
quidem in-
tromissus a
liquis in-
scamna, nisi
de observa-
ta omni A-
gonis con-
suetudine,
priscoq; or-
dine ipsi cō-
staret, Lu-
dovic9 Bal-
lester in O-
nomato-
graphia
pag. 10.

tüchtig gemacht hat / das Ampt zuführen des
Newen Testaments 2c. So spricht er auch 2. Cor. 3, 6, 10
Ich habe gepflanzet / Apollo hat begossen / aber
GOTT hat das Gedenen geben. So ist nun
weder der da pflanzet / noch der da begeusst et-
was / sondern GOTT / der das Gedenen gibt.
Ich von Gottes Gnaden / die mir gegeben ist /
habe dem Grund geleet / als ein weiser Bau-
meister / ein ander bauet darauff 2c.

Es gehören aber unterschiedene Stück darzu / wenn
einer glücklich streiten vnd kämpffen wil / also daß er einen
guten Kampff kämpffe / wie Paulus gethan. Erstlichen
muß da seyn Dimicandi peritia, es muß einer einen guten
Kämpffer / Fechter vnd Ringer geben / denn wer solche Kunst
nicht gelernet / hat sich nicht auff dem Schawplaz dürffen
antreffen lassen / sie müssen ihre gewisse Waffen vnd Rüstung
bey sich gehabt haben. Also beschreibet der heilige Apostel
Paulus einen Geistlichen Ritter vnd Kämpffer / wie derselbe
sol gethan vnd beschaffen seyn / wenn er denselben ausrüstet
auff diese Weise: Zu lezt / meine Brüder / seyd
starck in dem HERRN / vnd in der Macht seiner
Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes / daß
ihr bestehen könd gegen die listigen Anläuff des
Teuffels. Denn wir haben nicht mit Fleisch
vnd Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten
vnd Gewaltigen / nemblich (mit den Herrn der
Welt

Leichpredigt.

Welt) die in der Finsterniß dieser Welt herrschē /
mit den bösen Geistern vnter dem Himmel. Vmb
des willen / so ergreiffet den Harnisch Gottes /
auff daß ihr / (*) weñ das böse Stündlein kömpt /
Widerstand thun / vnd alles wol ausrichten /
vnd das Feld behalten möget.

So stehet nun / vmbgürtet eure Lenden
mit Wahrheit / vnd angezogen mit dem Krebs
der Gerechtigkeit / vnd an Beinen gestiffelt als
fertig zu treiben das Evangelium des Friedes /
damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen
aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit
welchem ihr ausleschen kñnd alle fernerige Pfei-
le des Bösewichts. Vnd nehmet den Helm
des Heyls / vnd das Schwerdt des Geistes /
welches ist das Wort Gottes. Vnd betet stets
in allen Anligen mit Bitten vnd Flehen / im
Geist / vnd wachet darzu mit allen Anhalten /
vnd Flehen / für alle Heiligen / vnd für mich / auff
daß mir gegeben werde das Wort / mit frewdi-
gen auffthun meines Mundes / Ephes. 6, 10. & seq.

Ein solch erfahrner vnd wohlversuchter Kämpffer ist
der Apostel Paulus selbst gewesen / er hat ja wacker durch
Christum vnd in Christo gestritten vnd gelitten / er hat sich
bewiesen in allen Dingen / als ein Diener Gottes / in grosser

Ephesios 6,
10. & seqq.

(*) ἐν τῇ
ἡμέρᾳ τῇ
πονηρᾷ.

Ephes. 6, 10.
& seqq.

Ein Christliche

„ Gedult / in Trübsaln / in Nothen / in Engsten / in Schlä-
„ gen / in Gefängnissen / in Auffröhren / in Arbeit / in Wa-
„ chen / in Fasten / in Keuschheit / in Erkenntniß / in Lang-
„ muth / in Freundlichkeit / in dem heiligen Geist / in ungeserb-
„ ter Liebe / in dem Wort der Wahrheit / in der Krafft Gottes
„ durch Waffen der Gerechtigkeit / zur Rechten vnd zur
„ Linken / durch Ehre vnd Schande / durch böse Gerüchte
„ vnd gute Gerüchte. Als die Verführer vnd doch war-
„ hafftig. Als die Unbekandten / vnd doch bekandt. Als die
„ Sterbenden / vnd sihe / wir leben. Als die gezüchtigten / vnd
„ doch nit ertödet. Als die Traurigen / aber allzeit frölich. Als
„ die Armē / aber die doch viel reich machen. Als die nichts sine
haben / vnd doch alles haben / 2. Cor. 6. 5. & seqq. Ja wie er
in der Welt gelitten vnd gestritten / vnd durch Gottes Gnade
obgesieget / gibt er an Tag mit diesen Worten: Ich halte
aber / Gott habe vns Apostel für die ^(a) aller-
geringsten dargestellet / als dem Tode vberge-
ben. Denn wir sind ein ^(b) Schawspiel worden
der Welt / vnd den Engeln vnd den Menschen.
Wir sind Narren vmb Christus willen / ihr aber
seyd klug in Christo. Wir schwach / ihr aber
starck. Ihr herrlich / wir aber verachtet. Bis
auff diese Stund leyden wir Hunger vñ Durst /
vnd sind nacket / vnd werden geschlagen / vnd
haben keine gewisse Städte / vnd arbeiten vnd
wircken mit vnsern eygen Händen. Man schild
vns so segnen wir / man verfolget vns / so dulden
wir

2. Cor. 6. 5.
& seqq.

Ein Christliche

(β) [θεατρον γενηθησιναι, i. e. theatrum factum esse, nonne spectaculi vice exhiberi, ut olim plectendi nocentes producebantur in theatrum, vel cum leone, vel cum urso depugnaturi: vel captivi in triumpho circumducebantur, & in carcerem, mox strangulandi, abripiebantur. Christiani certe in symposiis olim commissi cum bestiis, coram imperatoribus Ethnicis.]

(γ) [Περικαταρματα, est extrementum, feces, scoria, sordes undiq; eberrendo collecta. Hoc nomine etiam veniebant, qui tale quid commississe credebantur: quamobrem Diis totam urbem aut gentem essent puniaturi aut demolituri, nisi ejusmodi περικαταρματα aberruncaretur. Nonnunquam, in calamitatibus publicis, innocuum etiam, certo pacto & conventionione, Diis mactabant, ut victima hac piaculari ira ipsorum mitigaretur, & malum averteretur.]

(δ) [ωειψησα tandem, à ωειψαν detergere, juxta quosdam, est deterforium ein Flederwisch oder Keerbeisen / juxta nonnullos reticulum, quo sudantes se abstergunt: juxta alios solea supactum corium; pulvis quem calcamus, juxta Suidam, homo jugibus obnoxius malis. Vide Johannis Michaëlis Dilherri Electa c. 24. p. 241, 242, 243.]

Sehet liebe Christen / wie sich der liebe Apostel Paulus mit den allerschlechtesten vnd geringsten Dingen vergleichet / vnd hat doch durch Gottes Gnad ritterlich gekämpffet vnd obgesieget / vns zu einem mercklichen Exempel der Nachfolge / daß wir auch sein aus Gottes Wort frühzeitig ritterlich kämpffen vnd streiten lernen / vnd nicht so bald verzagen / wenn es vns ein wenig übel gehet / sondern vns auch leyden als gute Streiter Jesu Christi. Vnd ist ein recht gutes Zeichen an einem Menschen / wann solcher Geislliche Streit täglich vnd stündlichen in ihm entstehet. Denn es bleibt doch wol darbey / daß das Fleisch gelüftet wider den Geist / vnd der Geist wider das Fleisch / vnd diese zwey sind immer wider einander. Diemeil aber der Geist willig ist / vnd das Fleisch schwach / müssen wir inniglich zu dem lieben G. D. seuffzen vnd flehen / daß er Hülffe sende vom Heilighumb /
vnd

Leichpredigt.

vnd daß er vns durch seinen H. Geist kräftigen / gründen
vnd stärken wolle / damit die Sinne nicht verzagen / wenn
der Feind wil das Leben verflagen / sondern vmb Christi Ehr
vnd Lehre willen leyden / streitten / kämpffen vnd fechten /
wie S. Paulus gethan / vnd also auch dem H. Ern Christo
trew verblieben biß in den Tod / so wird er vns nach seiner
Verheißung die Krone des Lebens geben / Apocal. 2.

(II. Das andere ist nun / daß zu einem Kampff v. Streit
gehöret / fortitudo Heroica, ein rechter Heldenmut vnd vner-
schrocken Herz / nebe Gottes Segen vnd Bedeyen / warumb
der liebe Gott wil angeruffen vnd gebeten seyn / welches alle
Heiligen Gottes gethan / denn sie haben wol gewußt / daß
vnsrer Gott ein starcker eyfferiger Gott ist / Exod. 20. vnd
anderswo. Sie haben auff den H. Ern getrawet / vnd er
hat sie nimmermehr lassen zuschanden werden / er hat sie er-
rettet durch seine Gerechtigkeit. Aller anderer Heiligen jeko
Kürze halber zugeschweigen / nur des lieben Davids jeko ein
wenig zudencken / derselbe spricht Psalm. 18. Herklich
lieb hab ich dich / H. Ern meine Stärke / H. Ern
mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein
Gott / mein Hort / auff den ich trawe / mein
Schild vnd Hort meines Heyls vñ mein Schutz.
Sey mir ein starcker Fels vnd ein Burg / daß
du mir helffest / Psal. 31, 2. Es müssen die Geistlichen
Fechter mit der keuschen Judith seuffzen vnd beten: H. Ern
Gott Israël / Stärke mich / vnd hilf mir gne-
diglich das Werck vollbringen / das ich mit gan-

Apocal. 2.

II. FOR-
TITUDO
HEROICA.

Exod. 20.

Psalm 18, 1.
& seqq.

Psal. 31, 2.

ken

Ein Christliche

Judit 13, 7.

Psal. 31,
v. ult.

1. Sam. 17,
v. 45.

Psal. 58.

ken Vertrawen auff dich hab fürgenommen /
Judith 13, 7. Ja alle die des HERRen harren / vnd geistlich
streiten vnd kämpffen wollen / die müssen getrost seyn vnd
vnerzagt / Psal. 31. v. ult. Ein Exempel dessen haben wir
an dem lieben David / in dem er den vngheuren Riesen Go-
liath angehe wolte / sprach er aus einem rechten Heldenmuth:
Du kömdest zu mir mit Schwerdt / Schild
vnd Spieß; Ich aber komme zu dir im Namen
des HERRn Zebaoth / des Gottes / des Zeuges
Israel / den du gehönet hast / 1. Sam. 17, 45.

Aber ein solcher dapfferer Heldenmuth zu kämpffen
vnd zu streiten wechsset nit in vnserm Fleisch vnd Blut; sondern
der Geist Gottes muß solches in vnsern Herzen wirken /
Darumb er auch genennet wird Spiritus roboris & for-
titudinis, der Geist der Krafft vnd der Stärke zc. Die
Gladiatores, oder die Kämpffer zu Rom / wenn dieselbe
einen Kampff annahmen vnd bestehen wolten / salbeten zuvor
ihre Gliedmassen mit einem köstlichen Balsamöhl / einmal
darumb / daß sie desto geschickter vnd bequemer weren den
Feind zu fangen / vnd für das andere / daß sie durch die
Schlipfferkeit des Oels dem Feinde aus den Händen ent-
wischen möchten: Also sollen wirs Christen auch machen/
wenn wir wider den Teuffel vnd alle vnserer andere beydes
geistliche vnd leibliche Feinde glücklich streiten wollen / so
müssen wir mit dem Oel Gottes des heiligen Geistes gesalbet
seyn. Dasselbe müssen wir aber nehmen aus Göttlicher
heiliger Schrifft / vnd in sonderheit aus dem 51. Ps. Davids/
Schaffe in mir Gott ein reines Herz ꝛ.

Leichpredigt.

(III.) Zum Dritten gehöret auch zu einem ritterlichen Kampf vnd Streit / wenn der glücklich vnd wohl abgehen sol / *Hostis Notitia*, das wir nemlichen die Feinde / mit welchen wir streiten vnd kämpffen wollen / wohl erkennen vnd erfahren müssen / was ihr Thun vnd Wesen / List vnd Geschwindigkeit seyn möge.

Es sind aber eines rechten Christen vnd Geistlichen Ritters diese seine Geistliche Feinde / 1. die Sünde. 2. Fluch des Gesetzes / 3. der Zorn Gottes. 4. Die böse Begierde des Fleisches. 5. böse Gedancken. 6. Ein böß Gewissen. 7. Der Teuffel. 8. Der Todt. 9. die Hell. 10. *God* der Herr selbst / wann er sich stellt als ein Feind. 11. Die arge verführische böse Welt. Vnter diesen allen haben wir sonderlich drey Hauptfeinde / als da sind : 1. der Teuffel. 2. die Welt. 3. Fleisch vnd Blut. Das sind vnser abgesagte Feinde / mit welchen wir täglich / ja sündlich vnd Augenblicklich zustreiten vnd zukämpffen haben.

Von welchen allen aber jeso hier nicht kan gehandelt werden: Allein sagen vnd beklagen wir zu diesem mahl vnsern aller nechsten Feind / welcher ist vnser eigen Fleisch vnd Blut / der steckt in vnsern Busen / stehet mit vns auff / vnd gehet mit vns zubette / helt mit vns das Mittag vnd Abendmahl / den schleppen wir an allen Enden vnd Orden mit vns (welches schöne Gedancken sind Herrn D. Weinrichii:) Ja ein solcher Feind / dessen tichten vnd trachten nur böß ist von Jugend auff / Gen. 6, 5. & 8, c. v. 21. Von welchen S. Paulus sagt: Ich weiß / das in mir / das ist / in meinem Fleisch wohnet nichts gutes. Wol-

D

len

III. HOSTIS
NOTITIA.

Hostes Spi-
rituales.

1. Peccatū.

2. Maledi-

ctio Legis.

3. Ira Dei.

4. Concupi-

scientia caro-

nis. 5. Cogit-

ationes pra-

ua. 6. Mala

conscientia.

7. Diabolus.

8. Mors. 9.

Infernus.

10. Deus pu-

tativus ho-

stis. 11. Mū-

dus. De quib-

us vide D.

Vvolffgan-

gum Mam-

phrahum

in praxi

Theologi-

ca, qui ex

professo

hæc omnia

egregiè

pertractat.

Ein Christliche

len habe ich wohl / aber vollbringen das gute /
finde ich nicht. Denn das gute / das ich wil /
thue ich nicht / sondern das böse / das ich nicht
wil / das thue ich / Rom. 7, 19. & 20.

Rom. 7, 19.
Es 20.

Wenn wir nun unsere grosse Schwachheit vnd Ge-
brechlichkeit recht erkennen köndten gegen diese starcke vnd
mächtige Feinde alle / so müsten wir freylich bekennen / vnd
mit der Christlichen Kirchen sagen:

Mit vnser Macht ist nichts gethan /

Wir sind gar bald verlohren:

Es streit für vns der rechte Mann

Den Gott selbst hat erkohren /

Fragstu wer Er ist ?

Er heist Iesus Christ /

Der HERR Zebaoth /

Vnd ist kein ander Gott /

Das Feld muß er behalten.

Da heist es warlich recht: Wachet vnd betet / daß
ihr nicht in Anfechtung fallet; der Geist ist wil-
lig / aber das Fleisch ist schwach / Matt. 26, 40, 41.

Matth. 26,
40, 41.
vers. 38.

Wachet mit mir / vers. 38. Vnd wie vns der heilige Pe-
trus vermahnet: Seyd nüchtern vnd wachet / den
ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher
wie ein brüllender Löwe / vnd suchet / welchen
er ver-

Reichpredigt.

er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben / vnd wisset / das eben dieselbigen Leyden über ewere Brüder in der Welt gehen / 1. Petr. 5, 8, 9.

I V Zum Bierdten gehöret auch zu einem glücklichen Kampff vnd Streit *Resistendi constantia*, eine herzhaffte Beständigkeit / im Widerstandt / daß wir nicht so bald Hände vnd Füße sincken lassen / wenn es ein wenig hart hergehen sol. Da müssen wir vns leyden als gute Streiter **JESU** Christi / müssen unsere Gedancken von der Welt abziehen / vnd sie auff unsere Geislliche Feinde richten / müssen nicht wancken / weder zur Rechten noch zur Lincken / wie ein ehrlicher Soldat zu thun pfleget / der flucht sich nicht in die Händel der Nahrung / auff daß er gefalle dem / der ihn angenommen hat. Vnd so jemand auch kämpffet / wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht : wie S. Paulus schreibt 2. Tim. 2, 4, 5. Zu einer solchen Beständigkeit in Widerstandt vermahnet vns auch der ewige Sohn Gottes / wenn er spricht : Sey getrew biß an den Todt / so wil ich dir die Krone des Lebens geben / Apocal. 2, 11.

Diß sind die vier nothwendigen Stücke / die dazu gehören / wenn einer ritterlich kämpffet vnd streitet / mit Ehr vnd Ruhm das Feld behalten / vnd das Kleinod davon bringen wil. Diese Stück sind alle in dem heiligen Apostel Paulo gar reichlichen anzutreffen gewesen : Derer er sich auch in Christo weitleufftig rühmet 2. Cor. 11. *fermè per totū.* & 12.

Hat derwegen mit guten Gewissen sich wohl rühmen können : Ich hab einen guten Kampff gekämpffet.

D i j

Wer

1. Petr. 5, 8, 9

IV. RESISTENDI
CONSTANTIA.

2. Tim. 2,
4, 5.

Apoc. 2, 11.

2. Cor. 11.

Ein Christliche

*Remissio &
omissio veri
Christiani-
smi,
Inducit ca-
lamitates
ineffabiles,
& deducit
in infernū,
quod hor-
rendum!*

Rō. 14, v. ult.

Joh. 3, 18.

*Col. 3, 1.
& seqq.*

Phil. 3, 22.

Gal. 2, 20.

Wer demnach nach dem Exempel des heiligen Apo-
stels Pauli nicht auch also einen guten Kampf kampfet und
ritterlich streitet; Sondern dem Fleisch und Blut seinem Wil-
len leset / sich nicht selbst verleugnet / dem HErrn Christo
nicht täglich nachfolget / Matth. 16, 25. Luc. 9. 23. die ihr
Fleisch nicht creuzigen sampt den Lüsten und Begierden
Gal. 5, v. ult. die sind keine Christen / haben keinen Glauben /
ihre Werck können GOTT nicht gefallen / denn sie gehen
nicht aus dem Glauben : Was aber nicht aus dem Glau-
ben gehet / das ist Sünde / Rom. 14, v. ult. können derwe-
gen nicht selig werden / Joh. 3, 18. Welches sehr schrecklich
ist ! Hergegen aber / wer einen guten Kampf mit S. Pau-
lo kampfet / der ist ein rechter Christ / ist begabt mit dem rech-
ten seligmachenden Glauben / ist mit Christo auferstanden /
suchet was droben ist / da Christus ist / nicht nach dem was
auff Erden ist. Denn er ist gestorben / und sein Leben ist
verborgen mit Christo / in GOTT. Er tödtet seine Glieder /
die auff Erden sind. Er leget alles ab von sich / den Zorn /
Grimm / Bosheit / Lasterung / schandbare Wort / Col. 3, 1,
& seqq. Er legt den alten Menschen ab / nach dem vorigen
Wandel / und zeucht den neuen Menschen an / Phil. 3, 22.
Er folget dem HErrn Christo nach / durch schweres Creuz
und Leyden / verleugnet sich selbst. Ist durchs Geseß dem Ge-
sesß gestorben / auff daß er Gott lebe / Er ist mit Christo ge-
creuziget. Er lebet / doch nicht er / sondern Christus lebet in
ihm / Galat. 2, 20. Summa / Er ist ein Kind des ewigen se-
ligen Lebens.

Das wer also mit etwas mehrern die Erklärung des
ersten

Ein Christliche

Gotte gefellig ist. Sanct Paulus hat ganzer sechs vnd dreissig Jahr in den Schrancken seines Ministerii gelauffen / nach dem er den Pharisaischen Schwarm abgelegt.

Wer aber einen guten Wettlauffer geben wil / der muß vornemblich auch vier Stück in acht nehmen / die wir nur berühren wollen.

Das erste ist die Messigkeit; Dann wann sich einer vollsauffen wolte / vnd den Leib mit übrigen essen beschweren / würde er einen schlechten Läufer geben / vnd würde also schwerlich zu dem vorgesteckten Ziel zeitlich gelangen. Von welcher Untugend der H. Er. Christus selbst treulich warnet / in dem er sagt: Hütet euch / das ewre Herzen nicht beschweret werden mit Fressen vnd Sauffen &c. Vnd ist der reiche Schlemmer eben darumb in die Helle gefahren / Luc. 16, 23.

Das andere ist Prudentia, daß er seiner Sachen wohl wahrneme. Dort sprachen die Engel zu Loth: Errette deine Seele / vnd sihe nicht hinder dich / Gen. 19, 17.

Also muß ein Geistlicher Sechter nicht hinder sich oder zurücke in die Welt sehen / wie lieblich / schön vnd herrlich es in derselbigen stehe: Denn es ist lauter Betrug / Falschheit vnd Ungerechtigkeit in der Welt / wie der heilige Johannes sagt / 1. Joh. am 2, 16. Alles was in der Welt ist / das ist Fleischeslust / Augenlust / vnd ein hoffertiges Leben. Darumb vermahnet S. Paulus gar ernstlich vñ spricht: Stellet euch nicht dieser Welt gleich /

*Quatuor
requisita
boni cur-
soris.*

1. Tempe-
rantia.

Luc. 16, 23.

2. Pru-
dentia.

Gen. 19, 17.

1. Joh. 2, 16.

Leichpredigt.

gleich / sondern verendert euch durch Erneuerung ewres Sinnes 2c. Rom. 12, 2. Vnd zum Ephesern spricht er auch: Sehet zu / das ihr vorsichtiglich wandelt / nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen / vnd schicket euch in die Zeit / denn es ist böse Zeit / Ephel. 5, 15.

Das dritte ist Patientia, die Christliche Gedult. Ein leiblicher Fechter muß vor lieb nehmen / wann er gleich mit Schlägen vnd Streichen auff allen Seiten angerennet vnd angefallen wird / er muß ihn nicht verdriessen lassen / sondern der tröstlichen Hoffnung leben / daß **G D T** werde Glück vnd Segen verleihen / das sein Kampff ein gutes Ende gewinnen werde. Also muß ein Geistlicher Kämpfer auch gesinnet seyn / er muß ein gutes Herz vnd getrosten Muth fassen / in seinem ganzen Lebenslauff / vnd mit Job getrost sprechen: Haben wir gutes empfangen von **G D T** / vnd solten das böse auch nicht annehmen? Hiob. 2, 10. Ja freylich müssen wir im Creuz dem lieben **G D T** gedultig aushalten. Denn dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit / die an vns sol offenbahret werden / Rom. 8, 18. (*) vnd vnser Trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd über alle Maß wichtige Herrlichkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vn-sichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vn-sichtbar ist / das ist ewig.

(*) [Das

Rom. 12, 2.

Eph. 5, 15.

3. Patien-
tia.

Hiob. 2, 10.

Rom. 8, 18.

2. Cor. 4
v. 17.

Ein Christliche

(*) [Das unsichtbare nennet S. Paulus Gottes Gnade / vnd Trost. Das sichtbare aber / die gegenwertige Angst / Noth vnd Trübsal. Wenn wir in Aufsechtung stecken / so düncket vns / als sey Gott von vns gewichen vnd zürne mit vns / wolle vns weder sehen noch hören. Denn das Fleisch kan vnter so trüben / dicken / finstern Wolcken / die Sonne / das ist / Gottes Gnade vnd Liebe gegen vns nicht erschen : Allein der Glaube kan sie erschen / wiewol schwerlich / wenn die Aufsechtung so hart drücket / vnd der Teuffel Gottes Zorn so mächtig einbildet / darauff er denn ein rechter Meister ist. D. Hieronymus VVeller.]

4. Perse-
verantia.

Matt. 10, 22

Finis, non
pugna co-
ronat

Das vierdte ist die Beharrligkeit. Denn wer beharret bis ans Ende / der sol selig werden / Matth. 10, 22.

Dieses alles auch ist in den heiligen Paulo anzutref-
fen gewesen. Wollen wir nun das Feld behalten / vnd
durch Christum Jesum obsiegen / über alle unsere Feinde /
vnd mit S. Paulo die Cron des Lebens davon bringen /
So müssen wir dem Christlichen vnd löblichen Exempel
des lieben Pauli in der That vnd Wahrheit nachfolgen.
Tandem bona causa triumphat !

TERTIUM ET ULTIMUM MEMBRUM PRIMAE PARTIS.

Das dritte vnd letzte Membrum des drit-
ten Theils ist genommen von den Kriegsleuten / wann
er spricht : Fidem servavi.

Videatur
hac de re
quondam
noster, Chris-
tophorus
Besoldus in
Dissertatio-
ne Philolo-
gica, de sta-

Sihet auff die Pflicht / so ein Kriegs Obrister von sei-
nen Soldaten nimbt / daß sie auff den Artickelsbrieff schwe-
ren müssen / daß sie ihren Feldherrn / Generaln vnd Obristen
wohl affectioniret vnd getrew seyn / vnd mit dem Feind nicht
einhalten wollen; Sondern bey ihrem Feldherrn vnd Obristen /
vnd

Leichpredigt.

vnd vnter deren Fahnlein Leib vnd Leben / Gut vnd Blut
zusetzen wollen. Nun diesen End müssen sie treulich vnd
redlich halten/wann sie anders Christliche vnd redliche Sol-
daten seyn vnd bleiben wollen. Dessen kan sich nun aber-
mal S. Paulus mit guten Gewissen rühmen vnd frewen / in
dem er öffentlich frey heraus bekenet: **Ich habe Glauben**
gehalten.

Hierbey haben wir vns zuerjüern d; wir Menschen
hienieden auff Erden in der streitenden Kirchē nichts
anders als geistliche Soldaten vnd Kriegsleut
seyn / vnd in vnserer Christlichen Tauffe dem H Ern Chri-
sto/als vnserm rechten Krieg: vnd Siegsfürsten/trew zuseyn
vnd bleiben bis an vnser End/geschworen haben; Hiergegen
allen seinen vnd vnsern Feinden gentslichen abgesagt. Wol-
len wir nun trewe vnd standhaffte Streiter Jesu Christi seyn/
so müssen sie auch mit S. Paulo dem Teuffel vnd allen
seinen Wercken / vnd allen seinen Wesen absagen vnd spin-
nenfeind seyn vnd bleiben. Vnd muß nur gestritten vnd
gelitten seyn / so lang wir allhie in dieser Elendsburgk leben
vnd schweben / vnd müssen dem H Ern Christo trew
seyn vnd bleiben / wann gleich die Welt
vntergienge!

Soviel von dem Ersten Stücklein zc.

E DE

tu Jureq;
Belli, p. 194.
Et seqq. Et
Georgij
Lauterbeck
in Regens-
den Buch /
parte 3. c. 6.
fol. 153. Et
seqq.

In Ecclesia
militante
pii sunt mi-
lites spiri-
tualis.

Ein Christliche

DE SECUNDO LOCO.

De

Præmiis æternis, & bonis propositis militi
Christiano.

Von dem ewigen Lohn vnd herrli-
chen künfftigen Gütern / so im Himmel et-
nem jedem Christlichen Ritter auffgehoben vnd
beygelegt sind.

1. Κορυδαίων
scilicet præmi-
um Christi-
ano propo-
situm.

WEN diesem andern Theil nun müssen
wir gute Achtung geben / fürnehmlich auff vier
Umbständ.

Erstlichen zwar auff den Lohn vnd auff das vn-
überausprechliche Gut / so da ausgetheilet werden
sol. Welches in heiliger Göttlicher Schrift vnterschied-
liche schöne Namen hat. Zwar wird solches Gut genand von
S. Paulo Κορυδαίων, id est, victoriae præmium, einen Lohn/
so einer überkömpt / nach dem er ritterlich gekämpfft vnd ge-
stritten / vnd den Sieg darvon getragen hat / 1. Cor. 9, 24.
Einer erlanget das Kleinod.

1. Cor. 9,
24.

Hier in vnsern Sprüchlein nennet ers *στέφανον*, coro-
nam. Er verstehet aber alhier nicht *στέφανον φθαρτόν*, co-
ronam perituram, eine Materialische / leibliche vnd ver-
gengliche Kron: Dergleichen die Könige vñ die pugilatores
vnd Kämpffer vor Zeiten getragen vnd überkommen haben.
Wie wir lesen von dem Großmächtigen König Ahasvero /
vnd von dem lieben David 1. Sam. 12. daß er von der Am-
moriter

1. Sam. 12.

Leichpredigt.

moriter König eine Krone bekommen habe / die einen Zentner Golds gewogen habe.

Sonst wissen vnd lesen wir auch von den Römischen heydnischen Keysern / daß sie mit Lorberkronen sind gezieret worden : Vnd die in den certaminibus Olympicis obsegeten / wurden mit den Selzweigen gekrönet : Der einen kleinen Triumph hielt / dem ward eine Myrthene Krone auffgesetzt : Der eine Stadt von der Belägerung erledigte / eine von grünen Grase / ob terræ libertatem, die weil er den Erdboden wider frey gemacht hatte ; Der aber zum ersten die Mauer vberstiege / oder die Läger / oder der Feinde Schiffe vberstiege / dem ward eine güldene Krone auff sein Haupt gesetzt : Welcher aber eine Stadt von der Dienstbarkeit erledigte / der brachte eine Krone von Eychenlaub darvon. Vnd wurden sonderlich die Kronen zubereitet vnd gemacht aus den Zweigen von den Bäumen / darnach aus den Blumen / vnd denn auch aus Holz. Aber in Egyptenland aus Erzt / so mit Silber oder Gold vberzogen / auch wol gar aus Gold vnd Edelgesteinen : Ja auch aus Zimmetrinden / so mit Gold vberzogen / wie hiervon Polydorus Virgilius schreibet lib. 2. de Inventoribus rerum cap. 16.

Es war auch bey den Heyden im Gebrauch / daß sie ihre Tempel / Altar / Hostien, Becher / vnd ihre Thüre kröneten / davon lese man Tertullianum lib. de Coronâ Militis.

Sonsten wird auch in heiliger Göttlicher Schrift das coronare oder krönen gebrauchet pro ornare, zieren vnd schmücken : Du krönest (die Gerechten) sie mit Gnaden wie

E ij

Apud Romanos Imperator laureâ coronatus incedebat : porro vincens in Olympiis olea coronabatur, obâs myrthea, liberans ab obsidione civitatem, graminea, ob terra libertatem : aurea vero dabatur primo ingredienti muros, vel castra, vel navim hostium; quæna vero dabatur liberanti civitatem à servitute: Et coronæ quidam imprimis ex ramis arborum, deinde ex floribus & ex lignis fieri consueverant. Ludovicus Ballester, in Onomatographia p. 11

Ein Christliche

mit einem Schilde / Psal. 5. v. ult. da ornare so viel heist als tueri, beschützen.

Ferner so heist es auch so viel in sacris literis als cumulare, & undiq; replere, vberhäuffen vnd allenthalben erfüllen / * als zum Exempel: **Du krönest das Jahr mit deinem Gut / Psal. 65, 12.**

* Quia corona est quiddam absolutum. Psal. 65, 12.

Daher ist vielleicht die Art zu reden kommen / gleich wie das Jahr rund ist / vnd gehet in sich selbst / wie denn die Egypter in ihren Hieroglyphicis, i. e. sacris scriptionibus, in ihrer heiligen Schrift / so zu reden / die Jahr also gemahlet vnd vorgebildet haben / durch eine Schlange / die ihren Schwanz im Maul hatte / vnd gleich wie die Ackerleut alle Jahr einerley Arbeit haben: Also hat auch **Gott der Herr** einen solchen Zirkel oder Kranz / welchen er mit seinen köstlichen Kleinodien vnd herrlichen Gütern rings vmbher / gleich als mit lieblichen vnd wohlriechenden Blumen begabet vnd bekleidet / wie ein Kranz rings vmbher mit Blumen vmdkleidet ist.

Apoc. 19, 7.
Esa. 61, 10.

Hier aber an diesem Ort siset vnser heiliger Apostel weiter hinaus / 1. ad gaudium nuptiale spirituale, Apocal. 19, 7. Esa. 61, 10. Tanquam sponsum decoratum coronâ, & quasi sponsam ornatam monilibus suis, **Wie einem Bräutigam mit Priesterlichen Schmuck gezieret / vnd wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet. Ich wil mich mit dir verlobē in Ewigkeit / ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnade vnd Barm.**

Leichpredigt.

Barmherzigkeit / ja in Glauben wil ich mich
mit dir verloben / vnd du wirst den H. Erren er-
kennen / Hof. 2, 19, 20.

Hof. 2, 19, 20

2. Ad honorem Regalem Spiritualem. Denn
der Sohn Gottes hat vns zu Königen vnd
Priestern gemacht / für Gott vñ seinem Vater /
Apocal. 1, 6. Et 5. c. v. 10. Er wird vns auch güldene Kro-
nen auff unsere Häupter setzen / wenn wir hier ritterlich kempf-
fen vnd ringen / ihn Preis / Ehr vnd Danck geben / mit den
vier vnd zwanzig Eltesten für ihn niederfallen / vnd auff sei-
nem Stul ihn anbeten / der da lebet von Ewigkeit zu Ewig-
keit / Apocal. 4, 9. & seqq. Ja wir (die Gläubigen) sind
sein das auserwehlte Geschlecht / das Königliche Priester-
thumb / das heilige Volck / das Volck des Eygenthumbs /
1. Petr. 2, 9. vnd wir werden seyn eine schöne Krone in der
Hand des H. Erren / vnd ein Königlicher Hut in der Hand
unsers Gottes / Esa. 62, 3. vnd kurz davon zureden / so wird
allen Christlichen Rittern vnd Kämpffern / so da standhaftig
ausgehalten vnd das Feld behalten / bengeleget vnd auffge-
setzet werden / die Krone des Lebens / Apocal. 2, 11.
Jacob. 1, 12. die Krone der Gerechtigkeit / 2. Tim. 4, 8.
die unverwelckliche Krone der Ehren 1. Petr. 5, 4.
das ist / wir die Gläubigen / werden in ewigen Leben mit vn-
ausprechlicher Glori vnd Herrligkeit begabet werden. Da
wird es freylich heissen: Dieser Zeit Leyden ist nicht
werth der Herrligkeit / die an vns sol offenbah-

Apoc. 1, 6.
Et c. 5. 10.

Apoc. 4, 9.
& seqq.

1. Petr. 2, 9.

Esa. 62, 3.

Apoc. 2, 11.
Jacob. 1, 12.
2. Tim. 4, 8.

1. Petr. 5, 4.

E iij

ret wer:

Ein Christliche

Rom. 8, 18.

2. Cor. 4,

17. 18.

1. Petr. 1, 4.

ret werden / Rom. 8, 18. 2. Cor. 4, 17, 18. vnd ist wol zu mercken / daß der heilige Apostel Petrus drey nachdenckliche Wörtlein gebraucht in Beschreibung dieser himlische Krone / 1. Petr. 1, 4. (*) Zu einem vnvergenglichem / vnd vnbeslecktem / vnd vnverwelcklichem Erbe: Vber welche drey Wörtlein der Herr Lutherus in margine also glossiret: **Vnvergenglich** / das ist / da keine Furcht noch Sorge ist / da sie ein Ende neme. **Vnbesleckt** / das ist die mit keiner Trawrigkeit oder Vnlust vermische ist. **Vnverwelcklich** / das ist / der man nimmer müde oder übertrüssig wird.

(*) [*Ἄφθρο*] *est vita eterna, quia nullam habet mixturam doloris, & maestitia, & nullum affert tadium & satietatem, deniq; nunquam desitura est.*

[*ἀμύαν*] *dicitur incontaminabilis. De Amianto scribit Dioscorides: Amiantus lapis in Cypro nascitur, scisso alumini similis, quo utpote flexili, telas & vela tantum spectaculi gratia texunt, que ignibus injecta ardent quidem, sed flammis inuicta, splendidiora exeunt. Sic Christus est, ut Ebr. 2. dicitur, Pontifex ἀμύαν, nam per arumnos luxit decus filii Dei. Is enim non mansit in morte, sed resuscitatus multo clarior & illustrior fuit, quam antea. Ita nos non manebimus sub cruce & morte, sed in vita altera clariores erimus.*

Dicitur deniq; [*ἀμύαν*] *, quia nunquam marcescet 2. Tim. 4. dicitur vita eterna, corona iustitia, non quod sancti integram iustitiam praestiterint, que coronam meruerit, sed quod sancti Christi iustitia, per fidem vestiti Deo placeant: Et quod opera Sanctorum licet imperfecta sint & nominentur iustitia, Christo implente, quod deest ipsis. Omnino dona sua coronat Deus, quando sanctorum bona opera coronat. Vide de hac re latius D. VVolffg: Mamphrasium, in praxi Theologica seu Panoplia & militia Christiana, pag. 404, 405.]*

Hierbey ist auch zu mercken die schöne Versicherung dieser Kronen / wenn Paulus sprichet: **Hinfort ist mir beyge.**

Leichpredigt.

beygelegt / Corona est deposita, dieselbe Krone ist mir
beygelegt / das ist / sie ist an einem gewarffamen vnd sichern
Ort auffgehoben / nemlich in dem Himmel / da sie weder
Motten noch Rost fressen / vnd da die Diebe nicht nachgra-
ben noch stehlen / Matth. 6, 20. Hier in dieser Welt bleibet
nichts sicher / da verhenge vnser lieber HErr Gott / vmb
der Menschen Sünde willen / daß Geld vnd Gut / Edelge-
stein vnd Perlein vnd alle köstlichen Kleinodien von den
Kriegsleuten / Dieben vnd Raubern geraubet vnd gestohlen
werden. Weil die Leut aus denselben vergänglichlichen Gütern
einen Abgott machen / vnd all ihr Vertrauen vnd Zuversicht
auff dasselbe setzen : Da sie doch weder ihr Silber
noch Gold am Tage des Zorns des Herrn / erret-
ten wird. Denn es ist ihnen gewiß ein Erger-
niß zu ihrer Missethat. Vnd sie haben aus ihren
edlen Kleinoden / damit sie Hoffart trieben / Bil-
de ihre Greuel vñ Schewel gemacht / Ezech. 7, 19.

Darumb spricht vnser lieber HErr Gott selbst / er
wolle solches ihr Silber vnd Gold / sambe ihren köstlichen
Kleinoden zum Unflat machen / vnd wolle es Frembden in
die Hände geben / daß sie es rauben / vnd den Gottlosen auff
Erden zur Ausbeute / daß sie es entheiligen sollen / Ezech. 7,
19. & seqq. Ja Gott der HErr wolle es selbst thun / wie
er denn spricht : Ich wil die ehrne Thüren zuschla-
gen / vnd die eiserne Kiegel zubrechen / vnd wil
dir geben die himlische Schätze / vnd die verbor-
gene

Matth. 6, 20.

Ezech. 7, 19

Ezech. 7, 19.
& seqq.

Ein Christliche

Esa. 45, 2, 3.

Hag. 2, 9.

Psal. 50, 10, 11, 12.

Psal. 50, 10, 11, 12.

2. Petr. 3, 12.

Apoc. 3, 10, 11.

11.

II. B R A-
beuta seu A-
gonoteta

gene Kleinod / Esa. 45, 2, 3. Ja GOTT spricht ferner:
Mein ist beyde Silber vnd Gold / Hag. 2, 9. Vnd
alle Thier im Wald sind mein / vnd Viehe auff
den Bergen / da sieben tausenden gehen. Ich
keine alles Gevögel auff den Bergen / vnd aller-
ley Thier auff dem Felde ist für mir. Wo mich
hungerte / wolte ich dir nicht davon sagen / denn
der Erdboden ist mein / vnd alles was drinnen ist /

Psal. 50, 10, 11, 12.

Derwegen wird solche unverwelckliche Krone kein
Dieb noch Rauber stehlen oder entwenden können: Denn
sie ist beygelegt / wohl verwahret vnd thewer auffgehoben /
sie zergethet oder verdirbet auch nimmermehr / wenn gleich
dermal-eines die Himmel vom Feuer vergehen / vnd die Ele-
ment vor Hitze zuschmelzen werden / 2. Petr. 3, 12.

Aber wir müssen behalten das Wort der
Gedult des Sohnes Gottes / so wil er vns
auch behalten für der Stunde der Versuchung /
die kommen wird vber den ganzen Weltkreis /
zuversuchen die da wohnen auff Erden / Apoc. 3,
10, 11. Zu welcher Christlichen Gedult vnd Standhaftigkeit
vns d Sohn Gottes auch treulich anmahret / wenn erspricht:
Sihe / ich komme bald / halt / was du hast / das
niemand deine Krone nehme / ibid. v. 32.

II. Der Feldherr aber / so solches edle Kleinod aus-
theilen

Leichpredigt.

theilen wird/wird seyn JEHOVA, der Herr der vnser
Gerechtigkeit ist / Jerem. 23, 8. Der Herr der ein
rechter Richter ist / Psal. 7, 12. Der kein Geschenck noch
Gaben annimmet / bey welchen auch kein Ansehen der Person
ist / Act. 10, 34. Der da richten wird nicht allein nach den euf-
serlichen Wercken / sondern auch nach den innerlichen Be-
wegungen des Herzens. Denn Gott ist ein Herzens-
kündiger / ein Mensch sihet nur was für Augen
ist / der Herr aber sihet das Herz / 1. Sam. 16, 7.

Bey weltlicher Obrigkeit gehet es bißweilen also zu /
daß derjenige / der sich am allerbesten verhalten / vnd seinem
Herzn am treulichsten gedienet/dem wird am allerschlechtesten
abgelohnet / nach dem bekandten Sprichwort: *Vnd anck in
fine laborum.* Vnd wie der gemeine Vers lautet:

Quodq; meretur equus gramen, a sellus edit.

Was Pferd verdient durchn Heldenmuth /
Der grob Esel verzehren thut.

Was der redliche vnd trewe *Mardagai* durch sein Wachen
vnd trewen Fleiß an des Königes *Ahasveri* Hoff verdienete/
das verschlambte der vnerdiente stolze *Haman* / *Esther*,
fermè per totum librum.

Joseph dienete trewlich *Potiphar* seinem Herrn/des
Pharaonis Kämmerer vnd Hoffmeister; Aber sein Herr
war kein Herzenskündiger / sondern war von seinem Ehe-
brecherischen Weib betrogen worden/lohnete derwegen sei-
nem getrewen Knecht gar schlecht. Denn so lesen wir davon:

Da nahm ihn sein Herr / vnd leget ihn ins Ge-
fängniß/

*erit Domi-
nus Iesus
Christus.*

*Extra Chri-
stum nihil
nisi mise-
ria, nox,
mors, &
Inferng est.*

*Summum
ergò est bo-
num, nosce-
re Christum.*

*Vivere Chri-
sto in Chri-
sto & de*

*Christo. Hic
enim vera
anima trā-*

*quillitas,
pax, vita,
Salus, lux, so-*

*laciū, gau-
dium, O-
MNI A.*

*Paulus E-
gardus, Me-
dullā The-
olog.*

Ein Christliche

fängniß / da des Königs Gefangene inne lagen /
vnd er lag allda in Gefängniß / Gen. 39, 20.

Ohne Zweifel hatte sich auch jener Egyptische Mann
vmb seinen Feldherrn wohl verdienet; Aber er gab ihm einen
schlechten Lohn / da er krank war / vnd mit dem Heer nicht
fortkommen kunde / ließ ihn der Feldherr auff dem Felde ligen /
da er in dreyen Tagen nichts gessen vnd kein Wasser getrun-
cken / wie er denn auch selber sagte : Mein Herr hat
mich verlassen / den ich ward krank vor dreyen
Tagen / 2. Samuel. 30, 13.

Mephiposeth hatte sich vmb seinen Herrn den David
wohl verdienet / vnd es treulich mit ihm gemeynet; Aber es
ward ihm schlecht vergolten / er glaubte dem falschen Hund
vnd Lügemaul dem Zibæ / vnd schenckt ihm alle des Mephi-
poseths Güter / 2. Samuel. 16, 1. & seqq.

Aber so ist bey diesem grossen vnd ewigen Feldherrn
nicht beschaffen. S. Paulus nennet ihn hie / er sey ein ge-
rechter Richter. Vnd er wird auch einen jeden richten / nach
dem er gehandelt hat bey Leibesleben / es sey gut oder böse.
Hastu nun gutes gethan hier in diesem Leben / hast an ihn
glaubet / alle deine Hoffnung / Trost vnd Zuversicht einig
vnd allein auff ihn gesetzt / ritterlich gekämpffet / wider alle
seine vnd deine Geistliche Feinde / hast gelitten vnd gestritten
als ein guter Streiter Jesu Christi? Nun so darffstu dir ganz
vnd gar keinen Zweifel machen / sondern festiglich glauben /
vñ es ihm zutrawen / er wird dich nicht haben lassen vmb sonst
leyden vnd streitten; Sondern er wird dir redlich vergelten:
Er wird

Reichpredigt.

Er wird dir auffsetzen die Krone der Ehren / die Krone des Lebens / die Krone der Gerechtigkeit / eine schöne Krone / eine unverwelckliche Krone : Vnd nach dem er dich angezogen hat hier in der streittenden Kirchen / mit den Kleidern des Heyls vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet : Wird er dich in der triumphirenden Kirchen wie einem Bräutigam mit Priesterlichen Schmuck zieren / Esa. 61, 10. Ja dieser ewige Zelt vnd Feldherr wird über dir wohnen / dich wird nicht mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff dich fallen die Sonne oder jergend eine Hitze / denn das Lamb mitten im Stul wird dich weiden / vnd leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen / vnd Gott wird abwischen alle Ehrenen von deinen Augen / Apocal. 7, 16, 17.

III. Der dritte Umstand nun ist die Zeit der Austheilung solches herrlichen vnd köstlichen Kleinods : Davon S. Paulus also sagt : Welche mir der HERR am jenem Tage / der gerechte Richter / geben wird.

Hierbey merck / liebes Christliches Herze / (fernere Weitleufftigkeit zu vermeiden /) nur diese einige Erinnerung / vnd himmelfesten Trost / daß nicht hier in dieser Welt / die Zeit sey der Krönung / vnd der herrlichen Belohnung ; Sondern dort in jenen ewigen seligen Leben. Denn hier heist es :

Wer mein Jünger seyn wil / vnd mir nachfolgen

S ij

wil /

Esa. 61, 10.

Apoc. 7, 16,
17.

III. Tempus
distributi-
onis.

Ein Christliche

Matth. 16,
24.

Alter
Mensch.

Phil. 4, 22.
& seqq.

wil / der verleugne sich selbst / vnd nehme sein
Creutz auff sich / vnd folge mir / Matth. 16, 24.

Vnd das muß alle Tag geschehen/wie Lucae 9. droben
ist angeführet worden. Allhier müssen wir von vns ablegen
den alten Menschen / der durch Lüste in Irthumb sich ver-
derbet. Müssen vns aber ernewern im Geist vnsers Ge-
müthes / vnd müssen den neuen Menschen anziehen / der
nach G Dtt gebildet ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd
Heiligkeit / Philip. 4, 22. & seqq. Nun aber ist der alte
Mensch nichts denn Hoffart / Geiz / Wollust
des Fleisches / Vngerechtigkeit / Zorn / Seind-
schafft / Haß / Neyd / 2c. Diese Ding alle müssen
in einen waren Christen sterben / sol der neue Mensch herfür
kommen / vnd täglich ernewert werden. (*)

Wenn nun dieser alte Mensch stirbet / so wird dar-
gegen der neue Mensch lebendig / als / so die Hoffart in dir
stirbet / so wird dagegen die Demuth durch den Geist Gottes
erwecket: So der Zorn stirbet / so wird dagegen die Sanft-
muth gepflanzet: So der Geiz stirbet / so wird dagegen das
Vertrauen auff G Dtt in dir vermehret: So die Weltliebe
in dir stirbet / so wird dagegen Gottes Liebe auffgerichtet. Si-
he / das heist sich selbst verlaugnen / sich nicht werth achten
alles was ihm möchte zu lieb vnd gut geschehen / vnd hin-
wieder sich wohl würdig achten alles des / das ihm zu Leyde
geschicht / Wie hievon gar Christlich vnd wohl Johann Arnd in
seinem ersten Buch des waren Christenthumbs weitläufftig handelt/
Cap. 15, pag. 93. in form. octava Exempl. Goslar. An. 1620.

[Der

Leichpredigt.

(*) [Der Palmbaum wird nicht mit Mist / sondern mit Salz gedünget: Also weiß Gott gar wol das Predigern vnd Zuhörern gute Tage in der Welt wenig dienen / derwegen sparet er ihnen die guten Tage im Himmel. Auf Erden aber düngt er sie mit dem beissenden Salz des heiligen Kreuzes / vnd das dienet ihnen zu guten Gewächse vnd Zunehmung in ihren Gottesdienst. Nimmermehr sind wir so andächtig / wenn wir geil vnd fett stehen / als wenn wir mit Kreuz Salz vmb die Wurzel vnsers Lebens bestreuet werden / Valerius Herberger, Super: cap. 15. Exod. p. 560. Nota: Daher stehet gar nachdencklich: Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum / Psal. 92, 13.

Za freylich heist es allhier in dieser streitenden Kirchen mit vns / wie vns Paulus vermanet: Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüftet wider den Geist / vnd den Geist wider das Fleisch / dieselbige sind wider einander / das wir nicht thun / was wir wollen / Galat. 5, 16, 17.

Wir haben aber den festen vnd steiffen Trost / das wir nicht allein stehen in solchem schweren Kampff vnd Streit / sondern GOTT streitet für vns / Si DEUS pro nobis, quis contra nos? GOTT / sol ein Geistlicher Ritter aus freudigen Gemüth sagen / du bist derselbe mein König / der du Jacob Hülffe verheisset. Durch dich wollen wir vnser Feinde zerstoßen / in deinem Namen wollen wir vntertreten / die sich wider vns setzen. Du hilffest vns von vnsern Feinden / vnd machest zuschanden die vns hassen ꝛc. Psalm. 44, 5, 6, & 8. Er hat auch verheissen / er wolle bey vns in solcher Noth seyn: Ich bin bey ihm in der Noth /

F iii

ich

Galat. 5,
16, 17.

Psal. 44, 5,
6, 8.

Ein Christliche

ich wil ihn heraus reissen vnd zu Ehren machen /
ich wil ihr sättigen mit langen Leben / vnd wil
ihm zeigen mein Heyl / Psalm. 91, v. ult.

Pf. 91. v. ult.

Christen
haben drey
starcke Seu-
len darauff
sie sich in
ihre Streit
lehren können

Ja freylich haben wir drey starcke Seulen / darauff
wir vns in vnsern höchsten Nöthen vnd Kampff verlassen
sollen / als Erstlich vnsern Mittler Iesum Chri-
stum / der ist zur rechten Hand Gottes vnd ver-
tritt vns. Er ist vnser ewiger Hoherpriester /
vnd bittet für vns.

2. Den heiligen Geist / der hilfft vnserer
Schwachheit / vnd vertritt vns bey Gott mit
vnaussprechlichen Seuffzen / durch welchen
wir ruffen / Abba lieber Vatter / Rom. 8.

Rom. 8.

3. Die heilige Christliche Kirche bittet für vns
täglich ohn vnterlaß / darumb hat Christus vnser Herr das
heilige Vatter vnser also gestellet / daß die ganze Kirche für
einander bitten solle.

Weil wir nun solche gute Astanten vnd herrliche Ge-
hülffen haben in vnserm schweren Leyden vnd Streitten / so
sollen wir ein fröliches Herz vnd getrosten Muth fassen in
Leyden / Creuz vnd Widerwertigkeit. Denn es kan hie
nicht anders seyn: Wir müssen durch viel Trübsal
in das Reich Gottes gehen / Rom. 14, 22. Wie auch
Syrach vermahnet: Mein Kind / wiltu Gottes
Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung
Syrach.

Mancher
Mensch ist
in dieser
Welt vers-
dorben / dem
nichts ans-
ders gefeh-
let / denn die
Anfechtung
3. Arnd /
Wahr
Christen.
lib. 3. c. 23.

Leichpredigt.

Syrach. 2, 1. Welchen der Herr* liebet / den straf-
fet er / vnd hat Wohlgefallen an ihm / wie ein
Vatter am Sohn / Prov. 3, 12. Ebr. 12, 5. Apocal. 3, 17.
Sag der Sohne Gottes ausdrücklich: Welchen ich lieb
habe / den züchtige vnd straffe ich / vnd bey dem
Tobia stehet geschrieben: Dieweil du Gott lieb wa-
rest / so musts so seyn / ohne Anfechtung mustest du
nicht bleiben / auff daß du beweret würdest /
Tobia 12, 13.

Das ist auch der Orten der rechtgläubigen Christen: "
Kreuz hinten / Kreuz vorn / Kreuz unten "
Kreuz oben / Kreuz innerlich / Kreuz eusser- "
lich / Kreuz auff allen Seiten / vnd an allen "
Orten / außwendig Streit / inwendig Furcht / "
2. Cor. 7, 5.

Alhier in dieser streitenden Kirchen müssen rechte
Christen Göttlich betrübt werden / 2. Cor. 7, 9. Denn
die Göttliche Trawrigkeit wircket zur Seligkeit
eine Kewe / die niemand gerewet; Die Traw-
rigkeit aber der Welt wircket den Tod / v. 10.

Vnd so lang der Mensch hier nicht streitet / so lang ist "
er in Sünden tod; So lang aber dieser Streit im Menschen "
wehret / so lang herrschet die Sünde nicht im Menschen. "
Denn wider welchen man immer streitet / der kan nicht "
herrschen. Vnd weil die Sünde im Menschen nicht herr- "
schet / aus diesem Grund / weil der Geist wider die Sünde "
streitet /

* Christus
liebet vns
nit schlecht /
denn so
spricht er:
Gleich wie
mich mein
Vatter lie-
bet / also lie-
be ich euch
auch / Joh.
15, 9. Super
que verba,
D. Hieron.
Veller:
Wer das
kunte starck
gläuben: dß
Christus ihu
so liebe / wie
in sein him-
lischer Vats-
ter liebet / der
müste inder
für Grew-
den in eytel
Sprünge
gehen / vnd
alle Gewalt
Wüten vñ
Toben des
Teuffels vñ
der Welt
verachten.
Darumb
mögen wir
wol bitten /
mit den Ap-
osteln: Ach
Herr / ster-
cke vns den
Glauben!

Ein Christliche

streitet / so verdampft sie auch den Menschen nicht. In welchem aber solcher Streit nicht ist / vnd die solchen Streit nicht fühlen / die sind nicht renati, die haben herrschende Sünde / sind überwunden / sind Knechte der Sünde / vnd des Sathans / vnd sind verdampft / solang sie die Sünde in ihnen herrschen lassen / hievon lese fleissig S. Paulum / Rom. 7. & 8. c. Denn so lang ein Mensch vnd seine Sünde eins sind / fühlet er den Last derselbigen nicht / noch die darauff folgende Rach; Sondern er fremet sich vber den / darüber er billig trawren solte: Aber so bald ein Mensch seine Sünde erkennet / so wird sie ihm schwer / wie eine Last / vnd ein Ursach seiner Trawrigkeit / welche zuvor eine Ursach seiner Freude gewesen ist / wie solches zusehen an den heiligen Männern Gottes / an David / Petro / Manasse / Maria Magdalena ꝛc.

Derwegen in Christi Nahmen frölich gelitten vnd ritterlich gestritten hier in dieser Welt / wer in jener wil gekrönet werden / vnd sage ein jeder recht Christlicher vnd Geistlicher Ritter mit jenem Vornehmen / im Creuz wohlgeübten vnd gewissenhaften Theologo, aus Grund seines Herzens / frölich vnd getrost:

Herr Christ dir muß ich klagen /
Wie mein Creuz sey so schwer:
Wie meine Feinde plagen /
Mein Seele allzusehr:

Vnd

Rom. 7.
8. c.

D. Andreas
Kesslerus,
Superin-
tendens
Generalis
Coburg:

Leichpredigt.

Vnd wenn ich gleich nicht auff den Plan
Wilkommen / noch muß ich wohl dran.

2. Muß es denn seyn gelitten /
So magstu leyden mit :

Muß es denn seyn gestritten /
So magstu streitten mit /

Mein herzlieber HErr Jesu Christ /
Der du allein mein Heyland bist.

3. Denn sonst wer viel zu schwere
Die Last des Creukes mein :

Auch viel zu schwach ich were /
Zu streitten wohl vnd fein :

Doch wenn du leydest vnd streitest in mir /
So kan ich leicht siegen in dir.

4. Nun Creuk so laß dich tragen /
Mit Lust ich tragen wil /

Komm her hier ist kein Zagen /
Mit Lust ich streitten wil /

Mit ist im Spiel mein HErr vnd GOTT /
Drumb kan ich nicht werden zu Spot.

Es ja wol / Christus Jesus hilfft vns selbst tragen aus grosser
vnaussprechlicher Liebe / so er zu seinen Gläubigen treget / vnd
lest vnter der schweren Creuklast dieselben nicht vntergehen /
denn er hat sie je vnd je geliebet / darumb zeucht er sie zu sich /
aus lauter Güte / Jerem. 31, 3. das geschicht durchs liebe
Creuk.

Gleich wie
es an Wein
gebrach /
auch in der
Hochzeit / da
Christus
selbst gegen
wertig war:
Also ist bis
weilen der
Trost auch
in dem Hers
zen / da Chris
tus innen
wohnet / ein
Zeitlang
nicht zu sin
den; Aber
gleich wie er
an einem
Ort endlich
das Wasser
in Wein
verwandelt
hat: Also
wird er in
dem andern
letzlich alles
Leyd in
Frewde ver
kehren.
Christliche
Anatamia,
part. 2. cap.
10. p. 280.

Ein Christliche

Creutz. Aber das sol der himmelfeste Trost seyn / das wir am jenen Tage / in die restitutionis omnium, in adventu Domini glorioso, auff welchen er richten wil den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welche ers beschlossen hat /
A. Ct. 17, 32. werden alle vnser Jammers vnd Elends ergetet werden / da Liebligheit seyn wird zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich / vnd Frewde die Sülle / Psalm. 16, v. ult. Da wir werden anschawen das Antlitz Gottes in Gerechtigkeit / da wir werden satt werden / wenn wir erwachen nach seinem Bilde / Psal. 17, v. ult. Ja da eine solche Frewde seyn wird / die kein Aug gesehen / vnd kein Ohr gehöret hat / vnd in keines Menschen Herz kommen ist / das Gott bereitet hat / denen die ihn lieben / vnd auch hier ritterlich kämpffen vnd streitten / Esa. 64, 4. 1. Cor. 2, 9.

IV. Das vierdte vnd letzte Membrum oder Umstand ist: Welchen Leuten denn Gott der Herr solche Lebens-Ehrn-Gerechtigkeit vnd unverwelckliche Krone / an jenem Tage auffsetzen werde: Davon sagt S. Paulus am Ende vnser Sprächleins: Nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben / das ist / allen Geislichen Christlichen Rittern vnd Kämpffern / die sich wider ihre Geisliche Feinde durch Christum

A. Ct. 17, 32.

Pf. 16. 6. ult.

Pf. 17. 6. ult.

Esa. 64, 4.

1. Cor. 2, 9.

IV. Quibus distribuat?

Leichpredigt.

stum Jesum / in der Krafft Gottes des heiligen Geistes rit-
terlich / vorsichtig / wissentlich / vnd standhafftig gesetzt / ob-
gesieget vnd den Ehrensplan davon getragen haben. Haus-
sen aber sind die Hunde / vnd Zauberer / vnd die
Hurer / vnd die Todschläger / vnd die Abgöt-
tischen / vnd alle / die lieb haben vnd thun die
Lügen / Apocal. 22, 14.

O Herr Jesu / du Heyland aller Men-
schen / hilff / daß wir hier ritterlich ringen / vnd
durch Tod vñ Leben zu dir dringen / Amen /

O lieber Herr Jesu Amen / in deinem
Namen Amen!

Curriculum Vitae

NOBILISSIMI JOHANN-CHRISTO-
PHORI AB OSTHEIM IN Friesenhausen ꝛc.
pię defuncti.

Also hat auch nun in Christo Jesu seinem Erlöser
durch die Krafft Gottes des heiligen Geistes wider alle
seine Geistliche vnd leibliche Feinde / ja auch wider sei-
nen letzten Feind den bitteren Tod ritterlich gekämpffet /
auch gelitten vnd gestritten / vnd nunmehr ausgelitten ausgestrit-
ten / vnd das Feld davon gebracht:

Der Weyland WohlEdle / Bestrenge vnd Beste Hans Ehr-
stoph von Ostheim vñ Friesenhausen / Ober Eßfeld / Schenckenaw ꝛc.

Welcher ist geboren worden zu Friesenhausen Anno 1577.
Sein Herr Vatter ist gewesen der auch Weyland WohlEdle / Be-
strenge v. Beste Jörg von Ostheim vñ Friesenhausen / Ober Eßfeld ꝛc.
Die Frau Mutter aber die Weyland WohlEdle / Vielehrerungend-
reiche

Parentes.

Ein Christliche

Baptismus.

reiche Maria von Ostheim / Geborne von Eltershofen / alle nun-
mehr in Gott selig ruhende. Diese seine Adelichen Eltern haben ihn
alsbald nach der Geburt zu der Wiedergeburt gefördert / vnd den
20. Maji durch den Weyland Wohl Edlen / Bestrengen vnd Besten
Hansen von Steinaw / Steinruck genandt / zu Euerbach zc. dem
H. Ern Christo in der heiligen Tauff lassen vortragen.

Educatio.

Nach diesem haben in der Auferziehung sie wol zu Haus durch
privat-Præceptores als vff Schulen v. Vniversiteten nichts erwün-
de lassen. Im 12. Jahr seines Alters ist er nacher Schleusingen ver-
schicket / vnd allda 6. Jahr verblieben. Hernacher hat er die Vniversi-
tete als Tübingen vnd Straßburg / wie auch Franckreich vnd En-
gelland besuchet. In diesen ist er fleissig gewesen / vnd zu Tübingen
caro exemplo publicè disputiret. Nach verrichtete Reisen ist er von
den Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren / H.
Julio Friederich Herzogen zu Würtemberg zc. zu einem Hoffmeister
beruffen worden / welchen hohen Ampt er / Laut seiner Fürstlichen
Bezeugniß mit allen Fleiß obgelegen / biß so lang nach Absterben
seines Juncker- Vatters / er nothwendig nacher Haus hat begeben
müssen.

Officium.

*Conjugium
primum.*

Anno 1617. am Tag Matthei hat er mit zuvorgehabten Rath
vnd Einwilligung beyderseits Freundschaft sich mit der Wohl Ed-
len vnd Viel Ehrentugendreichen Jungfrawen Dorothea von
Schaumberg / des Wohl Edlen / Bestrengen vnd Besten Veit
Dirichs von Schaumberg / zu Unterschwappach / damals Burg-
graff zu Tundorff / seligen eheleiblicher Tochter / zu gedachten Tun-
dorff copuliren lassen.

Diese Ehe ist eine friedliche vnd gesegnete Ehe gewesen / in-
massen durch Gottes Gab sie mit einander erzeuget sechs Söhne /
als 1. Georg Adam. 2. Heinrich Dirich. 3. Hans Christoph. 4. Veit
Christoph. 5. Albert Ludwig. 6. Philip Julium; Vnter welchen
aber die zween Mittelern zuvor sind abgeschieden / die andern aber
noch am Leben so lang Gott wil. Gott wolle ihr Vatter seyn.
Diß Eband ist zerrennet worden den 20. Nov. An. 1628. nun-
mehr

Leichpredigt.

mehro vor 7. Jahren / da die Edelgedachte Frau in 36. Jahr ihres Alters gedultig vnd selig im H. Ern verschieden. In seinem Wittwenstand hat er sich fromm / einsam / in Gebet fleissig zu G. D. gehalten fast in die vier Jahr / bis er verstanden / das ihm vnd seinen Kindern gar vnrathsam sene ferner also einsam zuleben.

Hat demnach anderweit auff Anruffung Gottes / auch mit Consens Adeltlicher Freundschaft sich ehelichen eingelassen mit der WohlEdlen Velebrentuacndsamen Frauen Johanna Salome von Ostheim / des WohlEdlen vnd Bestrengen Hans Wilhelm von vñ zu Maßbach seligen hinterlassenen Wittwin / einer Gebornen Prechterin / jezund zum andernmal höchstbetrüben Wittib / vnd ist die Adeltliche Beilager gehalten worden zu Friesenhausen am andern Pfingstage Anno 1632.

Diese Ehe ob sie gleich ohne Kindersegen vnd auch gar kurz gewesen / ist es doch eine friedliche vnd ruhige Ehe gewesen. Wie denn die hochbetrübe Hr. Wittwin nicht gnugsam des seligen Junkers Lieb vnd Treu gegen ihr verrühmen kan / welches desto schmerzlicher jeso ihr vorkommt.

Des Junkern seligen Christenthumb betreffend / hat er Gottes Wort fleissig gehöret / vnd ohne sonderbare Ursachen nicht leichtlich eine Predigt verseumet. Hat auch sonderlich nicht wollen können / wenn man von Gottes Wort alamodisch hat reden wollen. Zu Sterckung seines Glaubens hat oftmals das H. Abendmal empfangen / wie denn auch neulich er am heiligen Advent Sonntag dasselbe mit Ehrerbietung genossen / vnd also mit seinem H. Ern Jesu rechte Geistliche Advent gehalten. Im eusserlichen Wandel ist er gegen die Predigampt ehrerbietig vnd gutthätig / gegen seine Vnterthanen barmhertzig / gegen seine Ehegemahlin verzeuulich / gegen seine Kinder vorsichtig / gegen seine Brüder verzeuulich / gegen seine Nachbarn erbawlich / gegen jedermänniglich Christlich gewesen. Wir lassen ihn zwar einen Menschen seyn / der seine Fehl auch gehabt / hat aber dieselben erkand / vnd sich mit waren Glauben an das hochthewere Verdienst Jesu Christi gehalten.

G. iij

Wegen

Viduitas.

*Conjugium
secundum.*

*Christiani-
smus*

Ein Christliche

Morbus

Wegen seiner Krankheit ist zu wissen / daß er zwar in pathmo zu Königsbotten fast ein halbes Jahr darnieder gelegen / da man wegen Mangelung der medicamenten schlechte Hoffnung zur Besserung zur Gesundheit gehabt / half aber doch Gott / daß es sich bessert / vnd er wieder ausgegangen / vnd den Gottesdienst besuchen können. Vor wenig Wochen aber / als er neben andern von Adel vmb besserer Sicherung willen sich hiehero begeben / ist er wiederum gar schwer niedersellig worden / vnd ob wol an der Herrn Medicorum Chur an Arzeneien vnd andern krefftigen Labfal - Mitteln / wie auch an fleißiger Wart der hochbetrüben Fr. Witwe vnd Herrn Brudern Junckern Veit Ulrich von Ostheim zc. bey Tag vñ Nacht / nichts gemangelt / hat doch solches nicht fruchten wollen / sondern die Mattigkeit hat die Natur vberwunden / daß er seinen Geist drüber aufgegeben.

Mors

Gleich wie er aber in seinem Leben / also vnd noch vielmehr hat vnser Juncker seliger sich in seinem Abschied Christlich verhalten. In seinem beschwerlichen Leyden ist er allzeit gedultig gewesen / Gott für die Gedult offte herzlich gedancket / darneben gebeten / Gott wolle ihm solche bis an sein End erhalten / welcher Bitt er auch gewehret worden. Sein Haus hat er auch bestellet / den Adelichen Kindern die ware Gottesfurcht anbefehlende / neben dem Gebot / daß sie die Frau Mutter in höchsten Ehren halten solten / als an welcher sie keine Stiff / sondern ein recht trewe Mutter gehabt hetten. Wie den Herrn Brud hat er also sich gehalten / daß bis ans End bey ihnen war geblieben : Siehe wie fein vnd lieblich ist zc. In seiner wehrenden Schwachheit ist er nicht lang ohne Pfarrer gewesen / mit denselben gern aus Gottes Wort geredet / vnd embfig auff ihre Rede Achtung gegeben. Frü oder in der Nacht vor dem 5. Dec. ist er je lenger je mätter worden / also / daß er bey sich wolbefunden / er nunmehr nicht lang in dieser Welt würde verbleiben / hat demnach also balden nach einem Prediger zuschicken besohlen. Wie denn solches geschehen. Ehe der Prediger zur Stell kommen / hat er aus eigener Andacht angefangen zu beten vnd sich zu trösten : Fürnemlich aber den

M. Johann
Trautschel.
Pfarr. Gell-
lersh.

Leichpredigt.

den schönen Gesang: Herzlich thut mich verlangen / nach einem seligen End. Je den Spruch Pauli 1. Tim. 1. Das ist je gewislich war / vnd ic. Neben andern Gebet - vnd Sprüchen / ohn was des seligen Junckers H. Bruder aus der Sterbenskunst Molleri vorgelesen / vnd er solches alles mit Andacht angehoret. Demnach nun der beehrte Pfarrer kommen / vnd ihn gefraget / ob er auch gern beten wolte / hat er geantwortet / Ja / diß sey seine höchste Freude / worauff neben andern Trostsprüchen aus dem Alarido, etliche Sterbensgebetelein vorgelesen worden / welche der Juncker seliger alle mit Andacht angehoret / mit gefalttenen Händen vnd Kopffneigung zuverstehen gegeben / wie süß in seinem Herzen das Gebet schmecke. Auff alle Fragen hat er richtigen Bescheid gegeben; Von dem Wort Gottes sagt er / daß dasselb ihm die kräftigste Labssaal im Herzen were / weil ohne das der Leib nichts mehr zu sich nehme. Als er gefragt ward / ob er mit Gedult wolle seinen H. Erzn Jesu aushalten?
R. Ja / G. Du gebe Gnad darzu. Ob er auch Schmerzen fühle?
R. Nein / vnd das sey das beste ic. Ob er auch willig sterben wolte?
R. Gottes Will ist mein Will. Sein Will ist der beste. Ob er Jesum in Herzen habe / vnd bey demselben bis an sein End verbleiben?
R. Ja / ja. Nach diesem hat es sich lassen ansehen / als wolle er ein wenig ruhen / vnd als er selbst am besten erachtet ein wenig zuschlaffen / ist er in Gottes Namen ein Schläfflein zuthun erinnert worden. Ehe man sich aber vmbgewendet / hat der selige Juncker seine Hände zusammen gefalten / seine Augen seuffzend in die Höhe gehalten / vnd seinem Mund gereget / da ihm alsbalden zwar kurz von den Namen Jesu ihm zugeschryen / vnd ein Vater vnser von den vmbstehenden Fr. Wittib / Herrn Brudern vnd Adeltichen Söhnen neben andern Christen gebetet worden / vnter welchen er seinen Geist auffgegeben ohne Regung vnd Bewegung / recht selig / recht frölich vnd also ein gewünschtes Schläfflein gethan / den 5. Dec. frü vmb 2. Uhr in diesem noch lauffenden 1635. Jahr. Hat also sein ganzes Alter bracht auff 58½ Jahr vnd 3. Wochen.

G. D. D.

Zd. 1670 AK

Ein Christliche Leichpredigt.

Gott verleihe dem verstorbenen Körper eine sanffte Ruhe vnd am jüngsten Tag eine fröhliche Auferstehung zu dem ewigen seligen Leben / da Leib vnd Seel sich wiederumb vereinbaren werden / vnd seinem Schöpffer / Erlöser vnd Seligmacher / für die gnedige Hülff vnd Beystand hienieden in der streitenden Kirchen ihme geleistet mit allen Auferwehlten vnd dem ganzen himlischen Heer wird loben / rühmen vnd preisen in alle ewige Ewigkeit.

Gott der ein Gott alles Trostes ist / vnd der Barmhertzigkeit / wolle sich jetzt auch gegen hochbetrübt Adeliche Frau Wittibe v. Herrn Söhne / wie auch gegen die ansehliche Wohl Adeliche ganze Freund / vnd Verwandtschafft / vnd alle die jenigen / so vber diesen tödlichen Hintritt des sel. Junkers / von Herzen sind betrübet worden / erzeigen vnd im Werck erweisen als ein Vatter der Wittwen vñ der Waisen : Vnd nach dem viel v. mannigfaltigen betrübten Kreuzwetter / wiederumb die Trostsonne / ja Fried vnd Freud in ihren sehr bekümmerten v. betrübten Herzen / lassen wieder auffgehen / daß sie in der That erfahren / daß Gott sey ein *adjutor in opportunitate*, ein Helfer zur rechten Zeit / vnd wenn alle menschliche Hülffe aus sey / er allein helfen wolle : Vnd daß sie auch in der That erfahren / daß Gott nicht von Herzen die Menschen plage / sondern daß seine Güte alle Morgen / vnd wie es dieses jetzige Jahr lautet :

Gottes Gvt Vnd Trevv
Ist alle Minvten nevv.

nevv sey / vnd er sie auch trösten werde wie einen seine Mutter tröstet. Ja Gott wolle Gnade vnd reichen Segen geben / daß sie festiglich vnd standhaftig glauben / Gott werde sie in solchem ihrem schweren Kreuz sämpelich vnd sonderlichen

1. Endweder trösten :
2. Oder es also machen daß sie es ertragen können :
3. Oder sie davon gnädiglich erlösen :
4. Oder endlichen sie zu seiner Zeit in das selig Leben auff

vnd annehmen / vnd das wolle der liebe fromme getrewe Gott thun vmb sein selbst willen / Amen.

DEO SIT LAUS ET GLORIA per infinita secula AMEN,
MI DOMINE JESU AMEN.

F I N I S.

W 12

am
da
fer /
n in
gan
eit.
vol
hne/
nde
ers/
ein
igen
d in
ß sie
lffer
lffen
rzen
ieses

Za
ands
tlich

auff
Ott

EN,

Pon Zd 1670, QK

ULB Halle 3
003 852 040





178. QK 308

Aller Christl
 fer hienieden in
 triumphir
 Genom
 Ich hab
 Bey der Chri
 Wohl
Hansz
 heim / vff
 Welcher im Zah
 2. Vhr zu Coburg
 cher Naruffung de
 Gebet der
 Vnd den 14. ejusd
 ner Leichpredige
 Nun mehr auff
 Hochberühren
 pier
 M. JOHA
 Gedruckt zu Coburgt



Z d
1670

mpf-
 der
 hen
 ft-
 e vmb
 herst.
 dem
 ehalte
 n
 lichen
 ap
 D.
 637.
 igt
 67

